

Neue Rubrik: Nota bene – Tonkünstler im Porträt

In dieser Ausgabe: 25 Jahre Klavierduo Stenzl

Visualisierte Musik: Piano Particles



Da capo: Flötennachwuchs auf Schloss Kapfenburg



ALS SIE ANFINGEN,
 KLAVIER
 ZU SPIELEN
 WAREN HANS-PETER UND VOLKER STENZL
 BEZIEHUNGSWEISE
 ACHT JAHRE ALT.
 RECHT SPÄT
 ZU BEGINNEN
 ABER NICHT ZU SPÄT,
 WIE
 DIE
 25-JÄHRIGE ERFOLGGESCHICHTE
 DES
 KLAVIERDUOS STENZL

DIE MUTTER HATTE
 MIT IHREN KINDERN
 UND DEM
 SONNTAGS GERNE
 LIEBLINGS-LIEDER
 MIT SCHUBERT

SMETANA
 ABER DA
 SPIELTE DIE MUSIK

ELT
 DER
 ERST EINE

GYMNASIUM
 BESONDER

BEGABUNG
 FÜR
 AUF
 UND RIET
 DEN JUNGEN DOCH

MAN SCHAFFTE
 UND
 DIE AN
 – GANZ SCHWABISCH

AUF
 WURDE DER

GLÜCK MIT IN DEN KLAVIERDUO
 KEINER HAT

DER BEGINN ENES
 BER
 UND EINER GILLEN
 ALS KLA

ABER SCH
 DIE
 DAS
 ZENTRE

IM LEBEN DES

HEUTE
 ZÄHLEN
 HANS-PETER UND
 VOLKER STENZL
 ZU DEN
 RENOMMIERTESTEN
 DEUTSCHEN KLAVIERDUOS.

HÖCHSTER ANSPRUCH IN JEDER KLASSE


STEINWAY & SONS.

*Der Maßstab für
höchste Qualität.*

Boston
PIANO
DESIGNED BY STEINWAY & SONS

*Das ideale Piano für den
gehobenen Standard.*

NEU

Essex
PIANO
DESIGNED BY STEINWAY & SONS

*Das leistungsstarke
Instrument für alle Einsteiger.*

*The Family
Steinway
Designed
Pianos*

Ihr autorisierter Händler für STEINWAY & SONS, BOSTON und ESSEX.


STEINWAY GALERIE
STUTTGART

MATTHIAS GMBH - Silberburgstraße 141 - 70176 Stuttgart (West)
Tel. 0711 / 61 55 37 60 - Fax 0711 / 61 55 37 70
www.steinway-galerie-stuttgart.de

tonkünstler-forum

Impressum

Herausgeber:

Tonkünstlerverband
Baden-Württemberg e. V.
(Mitglied im Deutschen
Tonkünstlerverband DTKV)
Kernerstr. 2A
70182 Stuttgart

Geschäftszeiten:

Mo bis Do 10 bis 12 Uhr

Telefon:

0711 / 223 71 26

Fax:

0711 / 223 73 31

E-Mail:

sekretariat@dtkv-bw.de

Internet:

www.dtkv-bw.de

Redaktion:

Ulrike Albrecht
Louis-Schuler-Str. 25
73033 Göppingen

Telefon:

07161 / 506 06 55

Fax:

07161 / 506 06 56

E-Mail:

ulrike.albrecht@freenet.de

Hersteller:

PC MEDIEN
Hindenburgstr. 96
88361 Altshausen

Telefon:

07584 / 923 81-50

Fax:

07584 / 923 81-55

E-Mail:

tkf@pcmedien.de

Internet:

www.pcmedien.de

Auflage:

2.500

Erscheinungsweise:

vierteljährlich

Redaktionsschluss:

jeweils am 1. des Vormonats
ISSN 1862-7870

Von der Redaktion unverlangt eingesandte CDs, Noten, Bücher und anderes Material haben keinen Anspruch auf Besprechung oder Erwähnung im tonkünstler-forum. Auch können die entsprechenden Artikel nicht zurückgesandt werden.

Inhalt

In eigener Sache	1
Editorial	1
Nota bene – Tonkünstler im Porträt	2
Arbeit & Magie: 25 Jahre Klavierduo Stenzl	2
Aktivitäten des Verbandes	5
Jugendwettbewerb 2011	5
Konferenz Regionalvorsitzende 2011	5
Ordentliche Mitgliederversammlung 2011	7
Internetkurs in Trossingen	11
Flöten auf Schloss Kapfenburg	11
Kurs mit Wolf Harden	13
Mitteilungen	14
Prof. Rolf Hempel wurde Ehrenpräsident	14
Prof. Dr. Thomas A. Troge ist Ehrenmitglied	14
Marianne Stoll wurde 100	15
Klavierlehrer gesucht	15
Aktivitäten unserer Mitglieder	16
Red Dot Design Award für „Piano Particles“	16
Kodály-Gesellschaft gegründet	19
Die Fagotte sind los!	20
Toni-Völker-Wettbewerb	22
Karl-Adler-Jugendwettbewerb	23
Mannheimer Musikkurse	25
Musikunterricht, interkulturell und innovativ.	26
Neues zur Strebetendenz-Theorie	26
Noten, Bücher & CDs	29
Soll das ganze Haus ersaufen?	29
Termine	30
Adressen	31
Neue Mitglieder	33

Editorial

Liebe Kolleginnen und Kollegen! Liebe Freunde des
Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg!

Dem langjährigen stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg e. V., Prof. Dr. Thomas A. Troge (Karlsruhe), möchte ich zur Ernennung zum Ehrenmitglied aufgrund einer entsprechenden Beschlussfassung der diesjährigen Mitgliederversammlung dieses wichtigen DTKV-Landesverbandes auch von dieser Stelle aus nochmals sehr herzlich gratulieren und zudem einen großen Dank abstellen für alles, was er, Professor Troge, im Zusammenhang mit den Belangen unseres Berufsstandes getan und ausgelöst hat. Sein Wirken beschränkte sich keineswegs allein auf das Land Baden-Württemberg. Zahlreichen Mitgliedern aus allen DTKV-Landesverbänden dürften seine Aktivitäten an der Spitze der „Strukturkommission“ noch in lebhafter Erinnerung sein. Schließlich fallen in den Dunstkreis dieser Ära auch sämtliche, teilweise recht aufwendigen Leistungen des Kollegen Jürgen Lachner aus dem Tonkünstlerverband Bayern e. V., wie beispielsweise Neufassungen und Überarbeitungen von Satzungen und Ordnungen.

Im Nachgang zur in ihrer Spontaneität und Einmütigkeit mich noch heute stark beeindruckenden Wahl zum Ehrenpräsidenten des DTKV-Bundesverbandes Anfang März dieses Jahres im Rahmen der Delegiertenversammlung in Mannheim ist mir nun Ende Juli zudem ein in sämtlichen Einzelheiten auf wundervolle Art und Weise ausgestatteter, quasi „komponierter“ Festtag in Passau geboten worden, angefüllt mit hochinteressanten und teilweise auch ausgesprochen originellen Programmpunkten. Alle, die daran haben teilnehmen können, sind um wertvolle Stunden schöner Erinnerungen bereichert worden. Auch dafür nochmals ein großes Dankeschön, verbunden mit vielen guten Wünschen und herzlichen Grüßen an Sie alle.

Ihr



Prof. Rolf Hempel

2 Nota bene – Tonkünstler im Porträt

Spannende Lebensläufe, innovative Aktivitäten, wegweisende Ideen: Unter der Rubrik „Nota bene – Tonkünstler im Porträt“ stellen wir ab sofort in jedem Heft (mindestens) ein Mitglied des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg vor und richten damit ein Augenmerk auf die Vielfalt interessanter Persönlichkeiten und Berufsbilder in unserem Verband. Den Anfang machen gleich zwei langjährige Mitglieder im Doppelpack: die Brüder Hans-Peter und Volker Stenzl, die in diesem Jahr ihr 25-jähriges Bühnenjubiläum als Klavierduo feiern. Übrigens zeichnet Hans-Peter Stenzl seit sieben Jahren im Vorstand des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg für den Bereich „Fortbildungen“ verantwortlich.

Ein Quantum Arbeit, ein Quäntchen Magie: 25 Jahre Klavierduo Stenzl

Als sie anfangen, Klavier zu spielen, waren Hans-Peter und Volker Stenzl zwölf beziehungsweise acht Jahre alt. Recht spät, um eine professionelle Karriere als Pianisten zu beginnen – vor allem für den älteren der beiden Brüder, Hans-Peter. Aber nicht zu spät, wie die 25-jährige Erfolgsgeschichte des Klavierduos Stenzl beweist. Die Mutter hatte zwar immer schon viel mit ihren Kindern gesungen, und der Vater hatte sonntags gerne eine seiner klassischen Lieblings-Langspielplatten mit Schuberts „Unvollendeter“ oder Smetanas „Moldau“ aufgelegt – aber darüber hinaus spielte die Musik keine besondere Rolle im Elternhaus der Stenzls. Erst eine Musiklehrerin im Gymnasium wurde auf die besondere Begeisterung und Begabung Hans-Peters für die Musik aufmerksam und riet seinen Eltern, den Jungen doch ein Instrument lernen zu lassen. Man schaffte sich ein Klavier an. Und damit sich die Anschaffung – ganz schwäbisch-praktisch gedacht – auch lohnt, wurde der jüngere Bruder Volker gleich mit in den Klavierunterricht geschickt. Keiner hat damals gedacht, dass dies der Beginn eines langen gemeinsamen Berufswegs und einer glücklichen Laufbahn als Klavierduo war. Aber schnell war klar, dass die Musik und das Klavier zentrale Rollen spielen sollten im Leben der Stenzl-Brüder – und zwar beider. Heute zählen Hans-Peter und Volker Stenzl zu den renomiertesten Klavierduos der interbationalen Musikszene.

Die zwei Stenzl-Buben hatten das Glück, mit James Adams in Schwäbisch Gmünd einen sehr guten Klavierlehrer gefunden zu haben, der irgendwann auch auf die Idee kam, die Brüder gemeinsam ans Klavier zu setzen. „Wir hatten Spaß dabei – von Anfang an“, erzählt Hans-Peter Stenzl. Adams hat dann auch 1976 das erste Konzert in dieser Konstellation arrangiert: Brahms’ „Liebeslieder-Walzer“ im Stadtgarten von Schwäbisch Gmünd. Hans-Peter war damals 16, Volker 12 Jahre alt – zwei pubertierende Jungs mit einer wachsenden Leidenschaft, der Musik. Beide erinnern sich noch gut an das große, prickelnde Glücksgefühl bei diesem ersten gemeinsamen Auftritt – und an den damit verbundenen Wunsch, es wieder zu tun. Immer wieder. Mit 17 war dann für Hans-Peter auch endgültig klar, dass er Klavier studieren würde. Und Volker zog nach.

Die ersten Erfolge des jungen Klavierduos ließen nicht lange auf sich warten. Auf den Bundespreis bei „Jugend musiziert“ im Jahr 1980 folgten Gewinne bei elf internatio-

3 Nota bene – Tonkünstler im Porträt



nalen Wettbewerben, darunter 1985 beim Brahms-Wettbewerb in Hamburg – und im Jahr darauf beim Internationalen Wettbewerb der ARD, dem entscheidenden Sprungbrett für eine übernationale Aufmerksamkeit bei Veranstaltern und Medien. Diesen Riesenerfolg im Jahr 1986 betrachten die Stenzls rückblickend als die Geburtsstunde ihrer professionellen Laufbahn. Und deshalb feiern sie in diesem Jahr 2011 ihr 25-jähriges Bühnenjubiläum.

Auf die Frage, ob es in all der langen Zeit nie Streit oder Krisen gab, lachen beide: „Die Leute möchten so etwas gerne hören, aber da müssen wir sie leider enttäuschen.“ Vielmehr überwog von Anfang an der gemeinsame Spaß an der Musik, die gemeinsame Freude an der vierhändigen Literatur für ein oder zwei Klaviere – und das beiderseitige Interesse aneinander. Immer noch und immer wieder sind beide Brüder neugierig und offen für ein breites Repertoire von Bach bis zu Uraufführungen. Die Unterschiedlichkeit der Zwei sorgt bei der Einstudierung für viel Lebendigkeit im Duo, für anregende Diskussionen mit inspirierten, überzeugenden Ergebnissen. Nicht umsonst spricht die Kritik von einer „magischen Verbindung zweier brüderlicher Herzen zu einer musikalischen Seele“ und lobt bei ihren Interpretationen die „einzigartige Verschmelzung von musikantischem Instinkt und messerscharfer musikalischer Intelligenz.“ Diese Qualitäten kommen nicht von ungefähr, und neben einem Quäntchen Magie braucht es ein Quantum an harter Arbeit sowie den steten Austausch, um jenen außergewöhnlichen gemeinsamen Atem, jene minutiös aufeinander abgestimmte Phrasierung und Artikulation zu erreichen, die das Spiel des Klavierduos Stenzl auszeichnet. Die Brüder telefonieren jeden Tag – mindestens an 360

4 Nota bene – Tonkünstler im Porträt

von 365 Tagen im Jahr. Gemeinsam gespielt wird in der Regel drei Mal die Woche, immer drei bis vier Stunden lang. Dazwischen wird alleine geübt. „Klavierduo ist eine Disziplin, die sehr arbeitsaufwendig ist – vielleicht mehr als alle anderen Konstellationen“, sagt Volker Stenzl. Zunächst muss jeder seinen eigenen Part beherrschen wie ein Solostück – und dann beginnt erst die eigentliche Arbeit des Zusammenspiels. Deshalb sind kurze Wege eine wichtige Grundvoraussetzung für die beiden. Hans-Peter wohnt in Stuttgart, Volker in Schwäbisch Gmünd: ideale Bedingungen für eine intensive Probenarbeit. Darüber hinaus lehren sie mit Herzenslust als Professoren an den Musikhochschulen in Stuttgart und in Rostock. Aus ihre Klassen sind – in der nächsten Generation – wiederum zahlreiche internationale Preisträger hervorgegangen.

In der Rückschau auf 25 erfolgreiche Jahre in ihrem Traumberuf als Klavierduo ragen für die Stenzls zwei Ereignisse ganz besonders heraus: ihr Debüt bei den Salzburger Festspielen im Jahr 1991, wo sie gleich zwei Mal im großen Mozarteum-Saal Mozarts



Doppelkonzert spielten. Und die Einladung des jungen, unwiderstehlich charismatischen venezolanischen Dirigenten Gustavo Dudamel und seinem Simón Bolívar Youth Orchestra im Januar 2009 für ein Konzert in Caracas mit Mendelssohns E-Dur-Doppelkonzert. Träume haben die Stenzls auch noch: eine Zusammenarbeit mit den Berliner Philharmonikern, ein Abend in der Carnegie Hall, ... Doch jetzt freuen sie sich erst einmal auf einen Auftritt in der renommierten Reihe „Meisterpianisten“ in der Stuttgarter Liederhalle am Mittwoch, dem 16. November 2011. Und auf ihr neues CD-Projekt mit Brahms' eigener Bearbeitung seines „Deutschen Requiems“ für Klavier zu vier Händen. Bessere Hände als die der Stenzls hätte sich Brahms dafür kaum wünschen können.

Ulrike Albrecht

5 Aktivitäten des Verbandes

Einladung zum Zuhören

Jugendwettbewerb 2011



Vorspiel beim Jugendwettbewerb 2010

Foto: Eckhart Fischer

Der diesjährige Jugendwettbewerb des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg für Klavier und Streicher findet am Wochenende 22./23. Oktober 2011 statt. Austragungsort ist – wie in den Vorjahren – die Musikhochschule Stuttgart. Zuhörer sind herzlich willkommen. Preisträgerkonzerte finden in Karlsruhe, Stuttgart und Esslingen statt.

Inzwischen ist die Anmeldefrist für dieses Jahr abgelaufen und es sind insgesamt 118 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gemeldet: 55 Streicher und 63 Klavierspieler. Zuhörer sind beim Wettbewerb herzlich willkommen – ebenso wie bei den Preisträgerkonzerten am ersten Adventssonntag, 27. November, 17 Uhr in Karlsruhe (Musentempel, Hardtstraße 37a), am Samstag, 3. Dezember, 17 Uhr in Stuttgart (Stiftstheater Augustinum, Florentiner Straße 20) und am Donnerstag, 8. Dezember, 19 Uhr in Esslingen am Neckar (Kronensaal der Kreissparkasse Esslingen, Bahnhofstraße 8). Der Eintritt zu allen Preisträgerkonzerten ist frei.

Eckhart Fischer

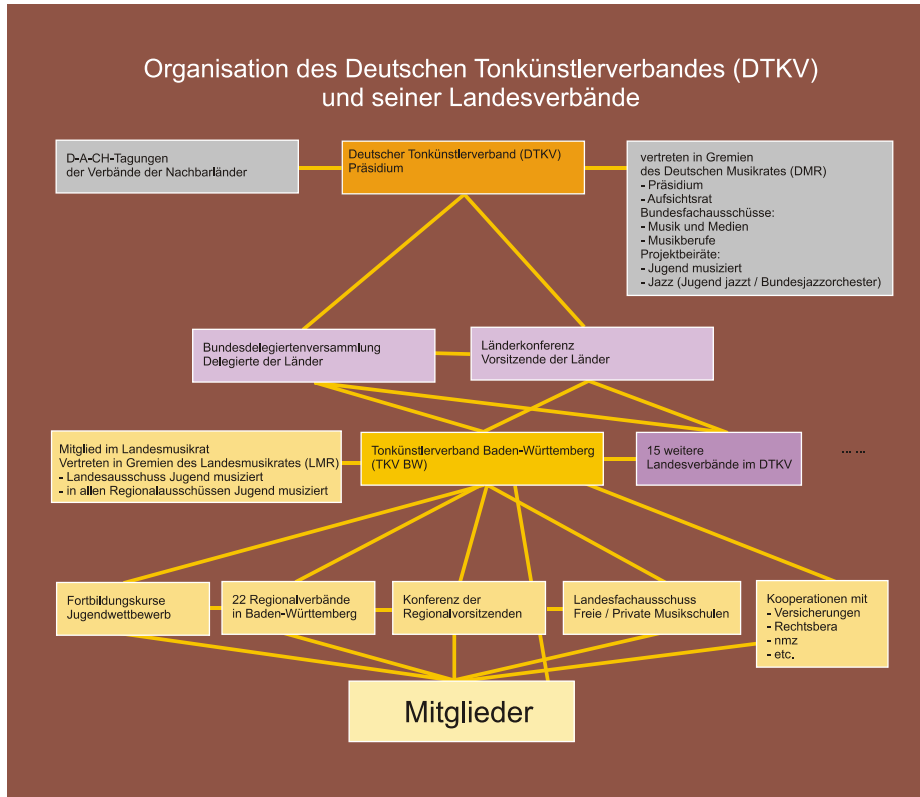
Die Konferenz der
Regionalvorsitzenden 2011

Engagiert und sachlich

Die Vorsitzenden der Regional- und Ortsverbände des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg (TKV-BW) trafen sich am 28. Mai 2011 in Tübingen zur jährlichen Konferenz, zu der Vorstandsmitglied Isolde Gartenfeld schriftlich eingeladen hatte. Frau Gartenfeld begrüßte die Vertreter der Regionalverbände Böblingen, Göppingen, Heidenheim, Karlsruhe, Reutlingen, Tübingen und Zollernalb sowie den Geschäftsführer des TKV-BW Eckhart Fischer und leitete zur Tagesordnung über. Von 10.30 bis 12.30 Uhr wurden zügig Informationen weitergegeben, die Diskussionen waren sachlich und engagiert. Das anschließende Mittagessen trug ebenfalls zum Gedanken- und Informationsaustausch bei.

Zunächst berichtete Isolde Gartenfeld vom ersten Treffen der Vertreterinnen und Vertreter des TKV in den „Jugend musiziert“-Regionalausschüssen am 6. Mai 2011 in der Stuttgarter Musikhochschule, zu dem Vorstandsmitglied Gefion Landgraf-Mauz als Vertreterin des TKV im Landesausschuss „Jugend musiziert“ eingeladen hatte und zu der auch Vorstandsmitglied Ekkehard Hessenbruch als Mitglied im Projektbeirat „Jugend musiziert“ des Deutschen Musikrats gekommen war. Wie bereits berichtet, sind seit Jahresende 2010 alle 23 Ausschüsse mit einem Vertreter des TKV besetzt. Davor waren es nur acht gewesen. Ein beachtlicher Erfolg! Der TKV-BW ist damit der einzige Landesverband im Deutschen Tonkünstlerverband, der eine flächendeckende Besetzung der „Jugend musiziert“-Regionalausschüsse erreicht hat.

6 Aktivitäten des Verbandes



Der Tonkünstlerverband und seine Strukturen. Organigramm: Eckhart Fischer

Im Anschluss informierte Peter Egl, Vorsitzender des Regionalverbandes Göppingen, über die Bundesdelegiertenversammlung am 8. März 2011 in Mannheim. Er war das erste Mal als Delegierter dabei und gab sowohl positive als auch verwunderte Eindrücke wieder. Positiv empfand er die Wahl des neuen Präsidiums einschließlich der Wahl von Prof. Rolf Hempel zum Ehrenpräsidenten des DTKV sowie die Agenda 2010 des DTKV, verfasst vom neuen Präsidenten Dr. Dirk Hewig (TKV Bayern). Die Agenda gibt den gegenwärtigen Stand des DTKV mit seinen vielfältigen Angeboten und Aufgaben wieder. Sie soll einen Diskussionsprozess in Gang setzen, um die Aufgaben und Ziele des Verbandes der Zeit entsprechend neu zu definieren und ein neues Leitbild zu entwickeln, mit dem sich alle Landesverbände identifizieren können. Die in Tübingen Anwesenden hatten die Agenda als Tischvorlage. Der Text kann bei der Geschäftsstelle als Datei angefordert werden. Verwunderung bis zum Kopfschütteln empfand Peter Egl angesichts der Fülle und des Umfangs der Anträge aus manchen Landesverbänden.

Während die Regionalkonferenz 2010 mit 17 Vertretern aus 15 Verbänden einen nie da gewesenen Zuspruch gefunden hatte, war das diesjährige Treffen ein vergleichsweise kleines. Das kann vielleicht auch positiv für den TKV-BW bewertet werden, denn 2010 lagen brandaktuelle Ereignisse und berufspolitische Themen an, welche in einen Antrag an den Vorstand mündeten. Er umfasste sechs Punkte, von denen immerhin vier im laufenden Jahr positiv umgesetzt werden konnten. Die diesjährigen Konferenzteilnehmer nahmen dies anerkennend zur Kenntnis und diskutierten über die beiden noch ausstehenden Antragspunkte. Es sind dies zum einen die öffentliche Anerkennung der freien/privaten Musikschulen und freiberuflichen Musikerzieher gemäß § 1,4 und 10 des Jugendbildungsgesetzes Baden-Württemberg als gleichwertige Einrichtungen der außerschulischen Jugendbildung wie die im Gesetz aufgeführten öffentlichen Musikschulen und Verbände. Dieses Thema verfolgt der TKV intensiv weiter. So hat der TKV-BW gleich nach dem Regierungswechsel um einen neuen Termin im Kultusministerium nachgesucht, um dieses Thema zu besprechen.

7 Aktivitäten des Verbandes

Zum anderen wünschen sich die Mitglieder nach wie vor eine stärkere Präsenz des Tonkünstlerverbandes in der Presse. Leider konnte diese bisher noch nicht ausreichend dafür gewonnen werden, über den ältesten und wichtigen deutschen Musikerverband und dessen Aufgaben und Bestrebungen zu schreiben. Was auf Regionalebene gut gelingt, scheint auf Landes- und Bundesebene eine harte Nuss zu sein.

Mit Fragen zur Struktur des DTKV, der Länderkonferenz und der Landesverbände – siehe Organigramm – sowie neuesten Informationen von Peter Egl zum Koalitionsvertrag und zur Regierungserklärung der neuen Landesregierung und der damit verbundenen Folgen für die freien/privaten Musikschulen und freiberuflichen Musikpädagogen endete die Regionalkonferenz 2011.

Isolde Gartenfeld

Ordentliche Mitgliederversammlung 2011

Am 9. Juli fand im Orchesterprobenraum der Stuttgarter Musikhochschule die diesjährige Mitgliederversammlung statt. Einschließlich der Vorstandsmitglieder waren 23 stimmberechtigte Mitglieder anwesend. Neben den üblichen Regularien berichteten die Mitglieder des Vorstandsgremiums jeweils aus ihren Ressorts.

Prof. Rolf Hempel (Vorstandsvorsitzender)

Prof. Hempel teilte mit, dass er nicht mehr Präsident des DTKV ist. Er wurde bei der diesjährigen Delegiertenversammlung einstimmig zum Ehrenpräsidenten gewählt. Sein Nachfolger im Amt des Präsidenten ist Dr. Dirk Hewig. Hewig ist Jurist und war tätig im Bayerischen Kultusministerium. Prof. Hempel dankt Thomas Jandl, dem stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden und den übrigen Vorstandsmitgliedern für ihre Arbeit; ebenso dem Geschäftsführer Eckhart Fischer für sein großes Engagement und die hohe Präsenz.

Thomas Jandl (Satzung, Verträge)

Jandl dankte Prof. Hempel für die umsichtige Leitung des Verbandes, ebenso Geschäftsführer Eckhart Fischer. Hauptthemen seiner Arbeit waren: Vorarbeit für die Satzungsänderung, Rechtsschutzversicherung Neubesetzung der Stelle der Assistentin des Geschäftsführers, Vertretung des Verbandes in der Jury des Helmut Vogel Klavierwettbewerbs, Teilnahme an Vorstandssitzungen und der Bundesdelegiertenversammlung.

Prof. Hans-Peter Stenzl (Fortbildung)

Prof. Stenzl berichtete von den diesjährigen Fortbildungskursen in Trossingen. Diese waren dank hochkarätiger Dozenten sehr erfolgreich und harmonisch. Als besonders wertvoll wurde der analytische Begleitkurs von Prof. Hempel wahrgenommen. Es gibt bereits Ideen für die Fortbildungskurse 2012. Grundsätzlich will man auf die Fort-

8 Aktivitäten des Verbandes



Mitgliederversammlung 2011:
Der Vorstand berichtet, hier Hans-Peter Stenzl
(Fortbildung).

Foto: Gisela Mühleisen

führung von Bewährtem setzen. Prof. Stenzls Vorschläge wurden vom Vorstand in der vorangehenden Vorstandssitzung angenommen und so werden Anfragen an folgende Referenten erfolgen: Prof. Gaby Pas-Van Riet (Flöte); Prof. Ulrike Sonntag (Gesang); Prof. Hans-Peter Stenzl, Prof. Volker Stenzl und Prof. Roland Krüger (Klavier); Prof. Tanja Becker-Bender (Violine); Berthold Heuser (Internet). Die Veranstaltung ist vorgesehen für 7. bis 10. Juni 2012 an der Bundesakademie in Trossingen.

Isolde Gartenfeld (Konferenz der Regionalvorsitzenden)

Zwei Hauptthemen wurden im vergangenen Jahr bearbeitet: Die 23 „Jugend musiziert“-Regionalausschüsse waren bislang nur mit acht Vertretern des TKV besetzt gewesen, 15 mussten neu gewonnen werden, was eine aufwendige Aufgabe war. Sie konnte zum Jahresende 2010 realisiert werden. Die Konferenz der Regionalvorsitzenden tagte am 28. Mai 2011 in Tübingen. Die Vorsitzenden von sieben Regionalverbänden und der TKV-BW-Geschäftsführer Eckhart Fischer waren anwesend. Vier Tagesordnungspunkte wurden diskutiert: Der Bericht vom ersten Treffen der „Jugend musiziert“-Regionalausschüsse am 6. Mai 2011; die Beobachtungen bei der DTKV-Bundesdelegiertenkonferenz 2011 in Mannheim, bei der auch die Agenda 2010 des DTKV vorgestellt wurde; die Bestandsaufnahme des von der Regionalkonferenz 2010 gestellten Sechs-Punkte-Antrags an den Vorstand, von dem noch zwei Punkte offen sind, nämlich die Gleichstellung der freien/privaten Musikschulen und freiberuflichen Musikpädagogen (Jugendbildungsgesetz § 1, 4 und 10) mit den öffentlichen Musikschulen als Einrichtungen außerschulischer Jugendbildung. Außerdem der Wunsch der Mitglieder nach mehr Präsenz des Landes- und Bundesverbandes in der Tagespresse. Diskutiert wurden auch die Regierungserklärung und der Koalitionsvertrag der neuen Landesregierung sowie die Auswirkungen auf die Verbandsarbeit.

Gefion Landgraf-Mauz (Referat länderübergreifende Kontakte)

Gefion Landgraf-Mauz wurde zur Vertreterin des TKV im Landesausschuss „Jugend musiziert“ gewählt. In dieser Funktion wurden die Sitzungen des Ausschusses besucht und darüber berichtet. Erstmals fand durch ihre Organisation ein Treffen der TKV-BW-Regionalausschuss-VertreterInnen „Jugend musiziert“ am 6. Mai 2011 in der Musikhochschule Stuttgart statt. Durch die Teilnahme von Herrn Hessenbruch (Vertreter des TKV im Projektbeirat „Jugend musiziert“ auf Bundesebene) waren alle drei Ebenen des TKV – Regional- Landes- und Bundesebene – vertreten und konnten sich untereinander austauschen. Der nächste Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ findet vom 21. bis 25. März 2012 in Schwäbisch Gmünd statt, der nächste Bundeswettbewerb vom 25. Mai bis 1. Juni 2012 in Stuttgart. Die Preisträgerkonzerte sind in der Liederhalle. Novum: Einige der diesjährigen ersten Bundespreisträger dürfen nächstes Jahr das Eröffnungskonzert mit den Stuttgarter Philharmonikern gestalten. Außerdem wird ein Baglama-Wettbewerb (türkische Langhalslaute) ausgeschrieben, der im Januar/Februar 2012 in Mannheim und Stuttgart unter dem Dach von „Jugend musiziert“ durchgeführt wird – ohne Weiterleitung.

9 Aktivitäten des Verbandes

Des Weiteren berichtete Gefion Landgraf-Mauz über den Querflötenensemblekurs auf Schloss Kapfenburg. Dieser Kurs ist im Gegensatz zu den Fortbildungsveranstaltungen in Trossingen ausschließlich für Schüler konzipiert. Für die künstlerische Leitung konnte Prof. Robert Dohn gewonnen werden, die Gesamtleitung hatte Gefion Landgraf-Mauz. Von den 22 Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurde er als sehr bereichernd empfunden. Im Abschlusskonzert präsentierten sie sich sowohl in kleineren Besetzungen vom Duo bis zum Quartett als auch im großen Ensemble mit einem rundum gelungenen Programm. Der Kurs soll nächstes Jahr wieder stattfinden.

Der Tonkünstlerverband Bamberg wird nächstes Jahr zum zweiten Mal den Karl-Höllner-Wettbewerb für Klavier- und Kammermusik veranstalten. Dieses Mal soll er als Kooperation zwischen den Landesverbänden Bayern, Baden-Württemberg und Thüringen stattfinden und steht damit den Schülern unserer Mitglieder zur Teilnahme offen. Natürlich sollen Werke des deutschen Komponisten, Dirigenten, Organisten und Hochschullehrers Karl Höllner (1907–1987) gespielt werden. Sobald nähere Informationen bekannt sind, werden sie an die Mitglieder weitergegeben.

Ekkehard Hessenbruch (Bildungspolitik)

Die Kontakte, die bislang ins Kultusministerium bestanden, müssen nach dem Regierungswechsel neu aufgebaut werden. Der neue zuständige Staatssekretär ist Dr. Frank Mentrup, MdL. Man wird sich darauf berufen müssen, dass dem TKV-BW ein Sitz im Landeskuratorium außerschulische Jugendbildung bereits in Aussicht gestellt wurde. Brisante Themen bleiben weiterhin die Problematik um G8 (Zeitfenster für außerschulisches Bildungsengagement evtl. nach dem bayerischen Modell), das Landesförderprogramm SBS (Singen-Bewegen-Sprechen) und eine „Jugend musiziert“-Bildungscard. Die Mitglieder des DTKV sind anerkannte Partner für die Bildungsgutscheine.

Die Umsetzung der Bildungscard erweist sich als sehr schwierig. Das Angebot wird praktisch nicht genutzt, da bei einem Zuschuss von 10 Euro der Aufwand für die Eltern dieser Zielgruppe trotzdem zu hoch ist. Interessierte Mitglieder sollten sich aber trotzdem bei den zuständigen Stellen als Partner melden, um mit Blick auf eventuelle Erweiterungen einer Bildungscard in Zukunft „mit im Boot“ zu sein. Um kommunale Fördermittel aus der Vereinsförderung beantragen zu können, ist eine Vereinsgründung für freie/private Musikschulen dringend angeraten. Verschiedene Kommunen bieten – den Berichten einiger Mitglieder zufolge – darüber hinaus Bildungszuschüsse pro Kind. Dies ist im Einzelfall zu prüfen und mit der örtlichen Verwaltung abzuklären. Hessenbruch regte an, über die Förderungen verschiedener Kommunen – hier Spaichingen (120 Euro / Jahr) und Weissach (50 Euro / Monat) – im tonkünstler-forum zu berichten, um anderen Mitgliedern eine Diskussionsgrundlage für Gespräche mit ihrer Kommune zu bieten.

10 Aktivitäten des Verbandes

Bericht Eckhart Fischer (Geschäftsführer)

Geschäftsführer Eckhart Fischer stellte den Rechnungsabschluss 2010 vor. Das Geschäftsjahr 2010 konnte Dank kostenbewusster Haushaltsführung mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen werden. Fischer erläuterte den Rechnungsabschluss 2010. Die Belege wurden von der Steuerberatungsgesellschaft Prof. Kostka + Partner GmbH, Nürtingen, geprüft und mit einer Bescheinigung vom 30. Mai 2011 versehen. Der Vorstand wurde einstimmig bei Enthaltung der Betroffenen entlastet.

Satzungsänderung

Eine Satzungsänderung, die es zukünftig ermöglicht, Mitgliederdaten innerhalb der Verbandsebenen Bund – Land – Region weiterzugeben, wurde ebenfalls einstimmig beschlossen. Damit wird die Vernetzung, sowie die Durchlässigkeit statistischer Daten, sowie die Arbeitseffizienz erheblich verbessert.

Sonstiges

Ein weiterer Punkt war der Antrag, Prof. Dr. Thomas A. Troge zum Ehrenmitglied des TKV-BW zu ernennen. Prof. Hempel unterstützte diesen Antrag und würdigte nachdrücklich die von Prof. Dr. Troge erworbenen großen Verdienste sowohl um den DTKV- Landesverband BW wie auch um den DTKV-Bundesverband. Die gravierenden gesundheitlichen Beeinträchtigungen, unter denen Dr. Troge seit seinem nunmehr zwei Jahre zurückliegenden schweren Verkehrsunfall zu leiden hat, bestehen leider noch immer, so dass an eine Rückkehr in die ehrenamtliche Verbandsarbeit bis in absehbare Zeit nicht zu denken ist. Prof. Dr. Thomas A. Troge wird einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt.

Anschließend fand die Wahl der Delegierten zur nächsten Bundesdelegiertenversammlung des DTKV am 21. April 2012 in Lübeck statt. Am 9. Juli 2011 wurde vom Vorstand beschlossen, die Geschäftsordnung zur Nennung der an den Delegiertenversammlungen des DTKV teilnehmenden Delegierten dahingehend zu ändern, dass der Geschäftsführer Eckhart Fischer kraft Amtes daran teilnimmt. Er muss daher nicht mehr zur Wahl der Delegierten aus dem Kreis der Mitglieder kandidieren. Aus dem Kreis der Mitglieder haben sich die folgenden Personen beworben. Die Auszählung (Günther Stoll/Eckhart Fischer) ergab die folgende Stimmenverteilung: Cornelia Gengenbach (14 Stimmen), Christa Benz (13), Peter Egl (10), Thomas Ungerer (8), Eva-Maria Heinz (7), Michael Hagemann (6), Shoko Hagemann (1), Uli Johannes Kieckbusch (1). Zur Versammlung nach Lübeck fahren mindestens zwei Delegierte aus dem Kreis der Mitglieder. Über die Anzahl der Delegierten entscheidet der Vorstand. Bei Absagen gewählter Mitglieder wird nachgerückt. Als Termin für die Mitgliederversammlung im nächsten Jahr wurde der 14. Juli 2012 genannt.

Eckhart Fischer

11 Aktivitäten des Verbandes

Internet-Kurs bei den Fortbildungskursen in Trossingen



In der Bundesakademie Trossingen: ein Klassenzimmer voller Administratoren.

Foto: Eckhart Fischer

Die eigene Website pflegen

Bereits zum dritten Mal bot der DTKV in Kooperation mit dem DTKV-Landesverband Baden-Württemberg vom 23. bis 26. Juni 2011 in der Bundesakademie für musikalische Jugendbildung Trossingen die Gelegenheit zu einer Einführung in die Arbeit mit Websites. Den Schwerpunkt legte der Referent Berthold Heuser wieder auf das Content Management System Joomla!, das inzwischen neben dem DTKV-Bundesverband auch die Landesverbände Bayern, Baden-Württemberg, Brandenburg und Hamburg nutzen.

Joomla!, eine freie Software ohne Lizenzgebühren (Open Source), ist ein benutzerfreundliches Redaktionssystem, das es einem oder mehreren Autoren ermöglicht, Texte und Bilder online zu stellen und zu verwalten. Es beinhaltet speziell für den Tonkünstlerverband auch die Option zur Vernetzung der Landes- und Regionalverbände unter dem gemeinsamen Dach einer einheitlichen Webseite. Aus diesen Gründen hatte sich der DTKV entschlossen, die Dachverbands-Homepage mit Joomla! zu realisieren. Vier Landesverbände haben sich bereits angeschlossen. Dazu wird das Gerüst der Bundesverbandsseite den Landes- und Regionalverbänden über PC MEDIEN als „Leerhülle“ kostengünstig zur Verfügung gestellt. Inhalte können individuell eingepflegt werden. In einem letzten Schritt kann die vollständige Vernetzung des Bundesverbandes mit den Landes- und Regionalverbänden erfolgen. Zielrichtung ist die Verbesserung des Informationsaustausches zwischen den vier DTKV-Ebenen, dem Bundesverband, den Landesverbänden, den Regional- und Ortsverbänden und schließlich dem Einzelmitglied.

Die anwesenden Kursteilnehmer hatten auch die Gelegenheit, hinter die Kulissen ihrer eigenen Websites zu schauen, die oft eben nicht von ihnen selbst gepflegt werden. Insgesamt vermittelte der Kurs viele Kenntnisse und Anregungen für ein Thema, das immer mehr Musiker beschäftigt: die eigenständige Pflege ihrer Website.

Elisabeth Herzog

Querflöten auf Schloss Kapfenburg

Mit gemeinsamem Atem

„Gibt es nächstes Jahr wieder einen Kurs für Querflötenorchester und -ensembles? Dann will ich auch wieder mitmachen!“ Eine schönere Reaktion konnte es für die Organisatorin Gefion Landgraf-Mauz und den künstlerischen Leiter Prof. Robert Dohn nicht geben.

Vom 2. bis 5. Juni veranstaltete der Tonkünstlerverband Baden-Württemberg zum zweiten Mal einen Querflötenensemblekurs für Schülerinnen und Schüler seiner Mitglieder auf Schloss Kapfenburg bei Lauchheim. Aus dem ganzen Bundesland kamen die 22 Teilnehmer angereist. Bereits bestehende als auch vor Ort neu zusammenge-

12 Aktivitäten des Verbandes

Foto: Gefion Landgraf-Mauz



stellte Ensembles probten und übten unermüdlich. Schon vor dem Frühstück waren die ersten Flötentöne zu hören, und auch trotz der zeitlich vorgegebenen Nachtruhe konnte manch eine Flötistin nicht von ihrem Instrument lassen.

Unermüdlich war auch der Einsatz der drei Dozenten Prof. Robert Dohn, Gefion Landgraf-Mauz und Elisabeth Deinhard, die auch in diesem Jahr wieder parallel mit den Gruppen arbeiteten. Einige davon bereiteten sich auf den Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ vor, andere lernten neue Ensemblepartner und neue Literatur kennen.



Mit unermüdlichem Engagement:
Dozent Robert Dohn und acht junge
Flötistinnen erarbeiten Wilfried Hillers
„Flötenbüchlein für Tamino“.

Foto: Elisabeth Deinhard

Das Querflötenorchester, besetzt mit mehreren Bassquerflöten, Altquerflöten, großen Flöten und Piccoloflöte wurde von Prof. Robert Dohn dirigiert. Durch intensive Arbeit, Geduld und liebevollen Umgang konnte er den jungen Musikern ein abgerundetes Klangbild unerwarteter Schönheit entlocken. Die Orchesterproben, so Frau Landgraf-Mauz, sollten das Zentrum dieser Musiktage sein. Erst im Ensemblespiel, mehr noch im Orchesterspiel, gilt es, den gemeinsamen Atem zu spüren, gemeinsam zu phrasieren, sich selbst zurückzunehmen und stattdessen in einen Klangkörper einzufügen.

Dass ihnen das gelungen war, konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Abschlusskonzert am Sonntagmorgen vor den zahlreich erschienenen Eltern und sonstigen Gästen voller Begeisterung demonstrieren.

„Praise the Lord with Flutes“ von Sigfrid Karg-Elert gab dem Konzert einen feierlichen Auftakt. Danach folgte die Uraufführung von „Miss Marple's Theme“, einer Bearbeitung der Filmmusik für Flötenchor von Rudolf Mauz. Weiter erklangen Duo-, Trio-, Quartett- und Quintettbesetzungen sowie schließlich das „Flötenbüchlein für Tamino“ für acht Flöten von Wilfried Hiller: ein schöner Querschnitt durch die Ensemble-Literatur für Flöten und eine sehr lebendige und niveauvolle Präsentation der Arbeit dieser vier Tage.

Rudolf Mauz

13 Aktivitäten des Verbandes

Klavier- und Kammermusikurs
mit Wolf Harden



Wolf Harden
zu Gast in der Mannheimer Musikschule
Foto: Thomas Jandl

Spiel mal auf Risiko!

Nach dem großen Erfolg des Klavierkurses mit Herbert Schuch im Dezember 2010 bot der Tonkünstlerverband Baden-Württemberg (TKV-BW) in Kooperation mit der Städtischen Musikschule Mannheim vom 22. bis 24. Juli 2011 einen weiteren Kurs im Klavierbereich an, dieses Mal mit dem renommierten Pianisten Wolf Harden. Der Kurs richtete sich an Musikstudentinnen und -studenten ebenso wie an Schüler und Liebhaber des Klavierspiels und der Kammermusik. Die Teilnahme war sowohl solistisch als auch im Duo möglich. Zehn aktive Teilnehmer hatten sich angemeldet – und zwar nicht nur Jugendliche und Studenten, sondern bemerkenswerterweise auch Erwachsene, die längst in einem anderen Brotberuf Fuß gefasst haben und die die Musik heute als Hobby auf erstaunlich hohem Niveau betreiben. Darüber hinaus kamen viele passive Teilnehmer zum Zuhören nach Mannheim, viele aus der näheren Umgebung, aber auch aus Nordrhein-Westfalen und Hessen.

Eröffnet wurde das Kurswochenende von einem fulminanten Konzert des Dozenten gemeinsam mit der Pianistin Susanne Wendel an zwei Flügeln, mit dem sich Wolf Harden seinen Kursteilnehmern und dem Publikum eindrucksvoll künstlerisch vorstellte. Es endete mit einem gut besuchten Abschlusskonzert aller Teilnehmer. Dazwischen wurde intensiv gearbeitet. Dabei forschte Wolf Harden immer sofort nach, warum etwas nicht so klang oder gelang, wie es sollte. Er beobachtete dabei mit bewundernswerter Schärfe die vielfältigen Aspekte des Klavierspiels: die Haltung des Körpers, den Einsatz der Arme und des Handgelenks, der Finger, des Pedals usw. Mit praktischen Tipps und beherzten Aufforderungen wie „Spiel mal auf Risiko!“ oder „Kannst du das auch ganz pieps-leise spielen?“, spornte er seine Kursteilnehmer zu hörbaren Fortschritten an. Eine große Rolle in seinem Unterricht spielten naturgemäß die unterschiedlichen Möglichkeiten der Artikulation und klangfarblichen Schattierung, die kluge Einteilung eines langen Crescendos oder die Kunst, eine Synkope zu spielen. Ebenso die Gewichtung beziehungsweise Gewichtsverteilung zwischen den beiden Händen, aber manchmal auch innerhalb einer Hand.

Kurzum: Wolf Harden ist in Mannheim ein interessanter und lehrreicher, dabei unterhaltsamer Kurs gelungen, von dem alle Teilnehmer – aktive wie passive – viele wertvolle Impulse mit nach Hause nahmen.

Thomas Jandl/Ulrike Albrecht

Urkundenverleihung in Passau



Urkundenverleihung in Passau:
Friederike Haufe, Dr. Franzpeter Messmer,
Prof. Rolf Hempel, Willi Mixa, Ute Hitzler,
Dr. Adelheid Krause-Pichler, Dr. Dirk Hewig,
Elisabeth Herzog, Richard Schaffner
Foto: Eckhart Fischer

Prof. Rolf Hempel zum Ehrenpräsidenten gewählt

Bereits in der Bundesdelegiertenversammlung am 12. März 2011 in Mannheim hatten die Delegierten Prof. Rolf Hempel einstimmig zum Ehrenpräsidenten gewählt, nachdem er sich zu Beginn der Versammlung als langjähriger Präsident des Dachverbandes DTKV von den Delegierten verabschiedet hatte. Hempel war es in seiner Amtszeit gelungen, den traditionsreichen Verband nach schwierigen Einbrüchen zu konsolidieren und mit großem Engagement zu altem Ansehen zurückzuführen. Der Verband ist heute in vielen wichtigen Gremien vertreten und besitzt großen Einfluss im Musikleben. Die Wahl zum Ehrenpräsidenten erfolgte spontan und in überwältigendem Einvernehmen. Sie würdigt die großen Verdienste Hempels um den Verband, für den er nach wie vor aktiv ist, nicht zuletzt als Vorsitzender unseres Landesverbandes Baden-Württemberg.

Zur Verleihung der Ehrenpräsidentschaftsurkunde hat der Deutsche Tonkünstlerverband (DTKV) Prof. Rolf Hempel Ende Juli zu einem Empfang nach Passau eingeladen. Zur Veranstaltung in Passau, die neben einer Orgelführung im Dom auch eine Stadtführung umfasste, war neben dem Präsidium auch der Generalsekretär des Deutschen Musikkrates Christian Höppner angereist. Bei einem gemeinsamen Essen wurde die Urkunde von Bundesgeschäftsführerin Elisabeth Herzog überreicht. Musikalisch umrahmt war die Feier von einem „Taubenschellenflug“ mit Streicherbegleitung, präsentiert von Pfarrer Dr. Michael Gnan.

Eckhart Fischer

Große Verdienste um Landes- und Bundesverband



Prof. Dr. Thomas A. Troge
Foto: Privat

Prof. Dr. Thomas A. Troge zum Ehrenmitglied ernannt

Prof. Dr. Thomas A. Troge, ehemaliges Mitglied des Vorstandsgremiums des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg, wurde in der Mitgliederversammlung am 9. Juli 2011 einstimmig von allen anwesenden Mitgliedern zum Ehrenmitglied ernannt.

Prof. Dr. Troge, der nach einem Unfall an schweren gesundheitlichen Beeinträchtigungen leidet, hat in der Zeit seiner Mitgliedschaft im Vorstand als stellvertretender Vorsitzender den Verband in vielerlei Hinsicht nach vorne gebracht. Seiner Mitarbeit in der Strukturkommission des Deutschen Tonkünstlerverbandes (DTKV) ist es mit zu verdanken, dass der Bundesverband nunmehr konsolidiert in eine positive Zukunft schauen kann. Auf Landesebene hinterließ Prof. Dr. Troge mit seinen Kenntnissen, Fähigkeiten und seinem kompetenten Fachwissen bei seinem Ausscheiden aus dem Vorstand eine große Lücke.

Eckhart Fischer

15 Mitteilungen

Leben mit Musik

Marianne Stoll feierte
100. Geburtstag

Sie komponierte mehr als 60 Werke, gab privaten Musikunterricht, leitete lange Zeit den Chor der Tübinger Jakobuskirche und gründete 1979 das Tübinger Seniorenorchester, dem sie 14 Jahre vorstand. Am 1. August feierte TKV-Mitglied Marianne Stoll ihren 100. Geburtstag: Allerherzlichste Glückwünsche!

Nachdem die gebürtige Stuttgarterin die landwirtschaftliche Frauenschule abgeschlossen und ein Jahr als Au-pair-Mädchen in England verbracht hatte, begann sie 1932 mit dem Musikstudium in den Fächern Klavier und Kompositionslehre – unter anderem bei Berühmtheiten wie Johann Nepomuk David und Günter Raphael. 1958 schloss Marianne Stoll ihre Studien mit der B-Prüfung in Kirchenmusik ab. Ihren runden Geburtstag feierte sie im Luise-Wetzel-Stift, wo sie heute lebt und wo sie gelegentlich noch mit ihrer Tochter Klavier spielt.

Schwäbisches Tagblatt / Ulrike Albrecht

Klavierlehrer gesucht

Forschungsprojekt
zu lebenslangem Lernen



Sind Sie Klavierlehrer/in im Raum Stuttgart? Haben Sie Freude am Umgang mit erwachsenen Schülern? Und könnten Sie sich vorstellen, einen erwachsenen Klavierschüler 12 Wochen lang zu unterrichten? Dann sind Sie genau der/die Richtige für das Forschungsprojekt „Innovativer Klavierunterricht für Erwachsene“ im Rahmen der Dissertation von Mirja Leihenseder an der PH Ludwigsburg. Forschungsgegenstand ist der Klavierunterricht mit erwachsenen Wiedereinsteigern. Es sollen im Rahmen einer qualitativen Forschungsarbeit Erkenntnisse über Möglichkeiten lebenslangen Lernens gewonnen und auf eine wissenschaftlich fundierte Basis gestellt werden.

Und so geht's: 70 erwachsene Wiedereinsteiger bekommen zwischen Januar und April 2012 im Raum Stuttgart 12 Wochen lang Klavierunterricht (der Unterrichtsort ist frei vereinbar). Die Schüler werden gestellt, das Unterrichtshonorar geht zu 100 Prozent an die Lehrer, die Unterrichtsmethode ist frei wählbar. Es können auch mehrere Schüler von einem Lehrer unterrichtet werden. Ein Konzert mit allen beteiligten

Foto: Privat Schülern bildet den gemeinsamen Abschluss.

Mirja Leihenseder

Kontakt: Mirja Leihenseder, Maximilianstr. 28, 70327 Stuttgart, Tel. 0711 882 9590, mobil 0177 1641130, E-Mail klavierundforschung@freenet.de

Red Dot Design Award 2011

Auszeichnung für Bühneninstallation zu „Steffen Wick – Piano Particles“



reddot design award
winner 2011

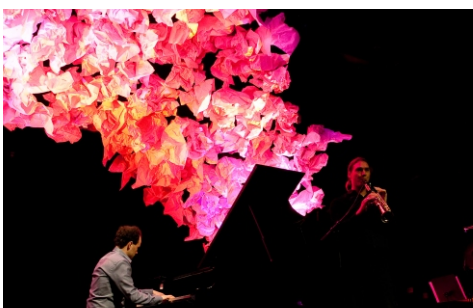
„Als ich die Stücke für mein Album ‚Piano Particles‘ komponierte und am Klavier saß, fühlte ich mich oft wie ein Maler, der mit Tönen und Klangfarben die unsichtbaren Bilder und Eindrücke der Welt einfängt“, so TKV-Mitglied Steffen Wick. Und wer seine Musik hört, wird diesen Vergleich verstehen. In den Stücken verschmelzen Flügel- und Instrumentalklänge mit subtiler Elektronik zu einem atmosphärischen Klangkosmos. Es sind Klangbilder in wechselnden Formen und Farben, die durch ihre assoziative Kraft nahezu sichtbar werden.

Zum Live-Konzept von „Piano Particles“ hat der Künstler und Designer Marc Engenhardt passend zum Titel ein schwebendes Halbgewölbe aus zirka 300 partikelartigen Papierskulpturen als Bühneninstallation entworfen. Sie wird poetisch in Licht und Farbe getaucht vom Lichtdesigner Chris Beckett, der bereits die Shows von David Copperfield inszenierte. Kürzlich wurde die Installation mit dem Red Dot Award: Communication Design 2011 ausgezeichnet – einem der international größten und renommiertesten Designpreise.

15 Juroren, allesamt international renommierte Designexperten, beurteilten in einem mehrtägigen Prozess jede einzelne der insgesamt 6.468 Einreichungen. Gerade einmal 608 Arbeiten wurden mit einem red dot ausgezeichnet.?? Alle Gewinner werden im Rahmen einer stilvollen Preisverleihung am 7. Oktober 2011 im Berliner Konzerthaus geehrt. In der Sonderausstellung „Design on Stage – Winners Red Dot Award: Communication Design 2011“ in der Alten Münze Berlin werden vom 7. bis zum 16. Oktober 2011 alle Gewinnerarbeiten 2011 präsentiert.

Die Visualisierung des Eingangsstück „Aero“ wurde außerdem beim Visual Music Award ausgezeichnet, der vom Institut für Synästhesie und Neue Medien Frankfurt und dem Deutschen Designer Club (DDC) ausgeschrieben wird.

www.steffen-wick.de / Ulrike Albrecht



Künstler Marc Engenhardt und Lichtdesigner Chris Beckett visualisieren die „Piano Particles“ von Steffen Wick. – Fotos: Sonja Sens

Ihr unverzichtbarer Ratgeber:

Die Besteuerung der Tonkünstler und Musiklehrer



Eine kurzgefasste Einführung
von Prof. Gerhard Kostka, Steuerberater
Dipl. Kfm. Hans Lutz,
Dipl. Kfm. Stefanie Ruß, Steuerberaterin

Aktualisierte Ausgabe – 2009

Herausgeber:
Tonkünstlerverband
Baden-Württemberg

Jetzt bestellen!

bei der Geschäftsstelle:
Tel. 0711 223 71 26
Fax 0711 223 73 31
E-Mail: tkv-bw@t-online.de

Preise:

für Mitglieder des TKV-BW: 10,- €
für Mitglieder anderer Landesverbände: 14,- €
für Nichtmitglieder: 18,- €
zuzüglich 2,- € Versandkosten



Aufnahmeantrag

Ich möchte Mitglied
im Tonkünstlerverband Baden-Württemberg e. V. werden.

- als ordentliches Mitglied, Jahresbeitrag 96,- €
(50 % Ermäßigung möglich, siehe Rückseite)
- als förderndes Mitglied.
Ich leiste einen Förderbeitrag von jährlich
€ (mind. 100,- €)

Name _____ Anrede/Titel _____

Vorname _____ Geburtsdatum _____

Staatsangehörigkeit _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____ Fax _____

Telefon (mobil) _____

E-Mail/Homepage _____

Datum _____ Unterschrift _____

Ich wurde geworben von _____

Bitte senden an:
Tonkünstlerverband Baden-Württemberg e.V.
Kernerstr. 2A, 70182 Stuttgart
Fax 0711 223 73 31



Meine fachlichen Voraussetzungen für den Musikberuf:

(Diplom, Staatsexamen, Prüfungen, Rezensionen
Nachweise bitte in Kopie beifügen)

Ich unterrichte/konzertiere mit Hauptinstrument/Fach:

Nebeninstrumente/Fächer:

Ich bin überwiegend berufstätig mit Status

- angestellt/beamtet
 freiberuflich/Werkvertrag
 Musikstudent im ___ten Fachsemester
(nur in Verbindung mit aktueller Immatrikulationsbescheinigung)

Bei Anfragen kann meine Anschrift/E-Mail-Adresse
weitergegeben werden.

- ja nein

Melden Sie mich bei der Berufshaftpflichtversicherung an
(Prämie im Beitrag enthalten)

- ja nein

Senden Sie mir regelmäßig die Neue Musikzeitung (nmz)

- ja nein

Ich beantrage Beitragsermäßigung wegen: _____

***Beitragsermäßigungen:** 50 % für Ehegatten/Partner/innen, Musikstudent/innen.
Ermäßigte Beiträge sind in einem Betrag im Januar zur Zahlung fällig.
Mitgliedern mit Beitragsermäßigung stehen alle Leistungen des Verbandes zu
mit Ausnahme der kostenlosen Lieferung der Neuen Musikzeitung.
Diese kann über den Verband gegen eine Kostenbeteiligung von 16,- € jährlich
abonniert werden.

Einzugsermächtigung: Hiermit beauftrage ich den Tonkünstler-
verband Baden-Württemberg e. V., Kernerstr. 2A, 70182 Stuttgart
widerruflich, den von mir zu zahlenden Jahresbeitrag durch Last-
schrift von meinem unten genannten Konto einzuziehen.
Diese Einzugsermächtigung bezieht sich auch auf den Einzug von
Rechnungsbeträgen, die durch Bestellungen beim Berufsverband
entstehen.

- in einem Betrag in zwei Halbjahresraten

Bankinstitut _____

Kontonummer _____

BLZ _____

Ort/Datum _____

Unterschrift _____



Mitglieder werben Mitglieder

Für ein von Ihnen geworbenes Mitglied bedanken wir
uns bei Ihnen mit einer der folgenden Prämien:

PRÄMIE 1

superhelle **LED-Taschenlampe mit 12 LED**
inkl. 3 AAA-Batterien, Länge 12 cm
mit Trageschleufe



PRÄMIE 2

Metronom KORG MA-30



PRÄMIE 3

Stimmgerät KORG CA-30
Chromatic Tuner



PRÄMIE 4

USB-Speicherstick, 2 Gigabyte, Transcend JetFlash
V30 TSC, Hi-Speed USB, bootfähig, Kennwortschutz
Lesen: 10 MB/Sek; Schreiben: 3 MB/Sek.

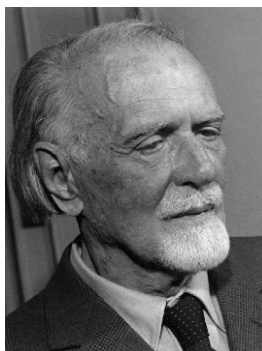
PRÄMIE 5 *neu!*



Schuhputzset, praktisch bei Auftritten und auf Reisen,
Schuhcremes braun und schwarz, verschiedene Bürsten

Musikpädagogische Impulse

Deutsche Kodály-Gesellschaft
gegründet



Zoltán Kodály

Acht Jahre nach dem Tode des großen ungarischen Komponisten Zoltán Kodály (1882–1967) wurde 1975 in seiner Geburtsstadt Kecskemét die Internationale Kodály Gesellschaft (International Kodály Society, IKS) gegründet. In vielen Ländern auf verschiedenen Kontinenten sind seither nationale Kodály-Gesellschaften entstanden. Mittlerweile gibt es 15 angeschlossene nationale Gesellschaften, neben anderen Vereinigungen und Instituten. Im Juli 2011 wurde nun auch eine Deutsche Kodály-Gesellschaft mit Sitz in Weinstadt gegründet. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, die musikpädagogische und kulturpolitische Konzeption Zoltán Kodálys in Deutschland zu verbreiten und zu verwirklichen. Sie möchte in der deutschen Bildungslandschaft, in der sich vieles im Umbruch befindet, einen Akzent setzen. Denn gerade durch die momentanen Veränderungen bekommt diese Konzeption eine besondere Aktualität.

Durch G8 und Ganztagschule verändert sich das Arbeitsumfeld der Musiklehrer und Musikschulen. Der Musikunterricht verlagert sich mehr und mehr in die allgemeinbildenden Schulen. Diese Entwicklung bestätigt die Forderung Kodálys, dass die Musikvermittlung eine Aufgabe der allgemeinbildenden Schulen ist und deshalb eine gute Musikausbildung der Grundschullehrer gewährleistet sein muss. In diesem Zusammenhang möchte sich die Deutsche Kodály-Gesellschaft für eine flächendeckende Einführung des Solfègeunterrichts in den Grundschulen einsetzen.



Kodály, umringt von Kindern

Ein anderer wichtiger Punkt der Kodály-Konzeption ist der Zugang zur Musik über die Stimme und den Gesang sowie die Wichtigkeit des Chorgesangs für die Ausformung der Persönlichkeit (soziale Kompetenz durch das gemeinsame Singen). Auch in diesem Bereich ist einiges am Keimen. So wächst das Interesse am Singen und auch am Singen im Chor, wie neulich in der nmz zu lesen war. Auch das Kennenlernen und pflegen der eigenen Volksmusik ist ein wesentliches Element. Das vom Carus Verlag und SWR initiierte Liedprojekt scheint dies zu bestätigen. Man kann davon ausgehen, dass hier ein gewisser Bedarf besteht.

Vor allem aber möchte die Deutsche Kodály-Gesellschaft alle, die sich auf den Spuren des großen ungarischen Komponisten bewegen, unter einem Dach vereinigen. Sie möchte Vorträge, Konzerte und Workshops organisieren. Sie möchte relevantes Material auch von ihren Mitgliedern publizieren und vorhandenes Material in deutscher Sprache verfügbar machen. Sie beantragt die Mitgliedschaft als angeschlossenes nationales Mitglied in der Internationalen Kodály Gesellschaft IKS, mit der sie schon jetzt in ständigem Kontakt steht. Dadurch eröffnet sich die Möglichkeit zum internationalen Erfahrungsaustausch vor allem in den alle zwei Jahre stattfindenden Kodály-Symposien.

20 Aktivitäten unserer Mitglieder

Durch viele gemeinsame Ziele bietet sich eine Zusammenarbeit mit dem Tonkünstlerverband an. Zumal der Mitbegründer und Vorsitzende der Deutschen Kodály-Gesellschaft, Fritz Kaminsky, ein langjähriges Mitglied im TKV-BW ist.

Fritz Kaminsky

Weitere Informationen: www.deutsche-kodaly-gesellschaft.de

Über 200 Fagottisten beim Workshop „Die Fagotte sind los!“ in Tübingen



Volles Rohr: ein ganzes Fagott-Orchester

Foto: Fagott e. V.

Es summt im Hummelnest

Um zu erleben, wie man sich als Hummel unter Hummeln in einem Hummelstock fühlt, müsste man sich schon schrumpfen lassen. Rund 210 Fagottspieler aus ganz Deutschland konnten dieses Gefühl am Wochenende beim Festival „Die Fagotte sind los!“ in Tübingen auch ganz ohne Schrumpfen erleben. Zumindest die gemeinsamen Proben des ganzen Pulks in der Aula der Tübinger Musikschule standen einem Insektennest in nichts nach, was Summen und Brummen betrifft. In der dabei erzeugten Hitze allerdings auch nicht. Vor allem wurde jedoch in dieser elften Ausgabe des Workshops in sieben Leistungsgruppen geprobt, und es wurden Stücke für das Schlusskonzert am Sonntag in der Tübinger Waldorfschule erarbeitet. Die Jüngsten, gerade mal sechs, bliesen auf lustig zirpenden „Fagottinos“, der Mini-Variante des tiefen Holzblasinstruments. Der älteste Teilnehmer zählte mit 66 Jahren zu den Routiniers.

Insgesamt sei eine deutliche Verjüngung festzustellen, sagte Irene de Marco, die als eine der beiden Vorsitzenden des veranstaltenden Vereins „Fagott e. V.“ die Organisation managte. Das hänge damit zusammen, dass sich im Kinderbereich die Fagottinos durchgesetzt hätten, die ein wesentlich früheres Einsteigen erlaubten. Die jüngste Teilnehmerin, eine Schülerin aus de Marcos Unterrichtsgruppe, geht noch in den Kindergarten – das wäre früher wegen der zu kleinen Hände nicht möglich gewesen. Außerdem bemühten sich die Musikschulen, die Kinder bereits im Grundschulalter zu gewinnen, hat de Marco beobachtet. Denn steckten die Kinder erst einmal im G8-Gymnasium, fingen die wenigsten noch mit einem Instrument an. Über 20 Dozenten aus ganz Deutschland gaben in den Workshops ehrenamtlich ihr Wissen weiter. Das Dirigieren des 210-Fagotte-Pulks teilten sich de Marco und ihre Vorstandskollegin von Fagott e.V., Monika Schumacher. „Eine Insel mit zwei Bergen“ und die „Sendung mit der Maus“-Melodie haben sich dabei wohl noch selten so sehr wie eine Mischung aus Dampflokomotive und Heuschreckenschwarm angehört. Die Hörer des Abschlusskonzerts waren jedenfalls sichtlich beeindruckt von einem solchen Ausmaß zirpender Klanggewalt.

Am Rande des Festivals gab es Gelegenheit, Fagottmodelle verschiedener Hersteller zu testen. Man konnte sich über Rohre und Rohrbaugeräte informieren – die meistgestellte Frage des Festivals lautete wohl: „Wo kriegst du deine Mundstücke her?“ Man konnte aber auch in Noten stöbern oder bei dem Instrumentenmacherehepaar

21 Aktivitäten unserer Mitglieder



Begeisterte Fagottisten-Schar Gerhard und Monica Richling die größten Macken seines Instruments beseitigen
Foto: Fagott e. V. lassen. Letzteres wurde eifrig genutzt.

Das Schlusskonzert erwies sich als besondere logistische Herausforderung. 210 Fagottisten samt ihren sperrigen Instrumenten mussten geordnet in Umkleidekabinen gelotst, von dort durch Gänge und Treppenhäuser in den Saal geschleust und im Saal selbst in wechselnden Portionen auf die Bühne und wieder herunter befördert werden. Dass das alles unfallfrei und zügig vonstatten ging, zeugt von disziplinierten Teilnehmern und organisatorischem Geschick. Im Konzert selbst griffen die Jüngsten in den Leistungsgruppen eins und zwei gerne die naturhaft-geräuschigen Qualitäten des Fagottklangs auf. Da hörte man Krokodile kriechen, Papageien kreischen, Schildkröten schlurfen, Clowns herumpurzeln. Die Gruppe drei warf sich mit „Jolly Dolly“ engagiert in einen pumpernden Marschrhythmus. Die Vierer federten leichtfüßig in ihrer Suite und glänzten mit rundem Klang. Die Fünfer setzten Dampflok Elli aufs Gleis und streiften mit ihr durch die feurigen Tänze Spaniens und Ungarns. Die Sechser jazzten mit einer Suite von Geoffrey Keating gehörig das Tanzparkett. Und die Siebener, die Spitzengruppe, demonstrierten mit Johann Sebastian Bach, dass eine Fagottgruppe ihren Klang so fein abtönen kann, dass man meinen könnte, da spielten Streichinstrumente. Die Motivation zum Fagottspiel dürfte bei allen Beteiligten einen großen Schub bekommen haben. Die Veranstalter sind mit der Rekordzahl von 213 Anmeldungen allerdings bei einem organisatorischen Limit angekommen. Nächstes Jahr geht es nach Berlin – dann ist die Teilnehmerzahl auf 200 begrenzt. Der Workshop findet vom 8. bis 10. Juni 2012 statt.

Armin Knauer (mit freundlicher Genehmigung des Reutlinger Generalanzeigers)

Weitere Informationen und Anmeldeformular: www.fagotte.eu.

Toni-Völker-Klavierwettbewerb des
Piano Podiums Karlsruhe



Dem Komponisten Toni Völker war der dies-jährige Klavierwettbewerb des Piano Podiums Karlsruhe gewidmet. Mehr als 100 Kinder und Jugendliche nahmen teil.

Foto: Privat

Genau so habe ich es mir vorgestellt

„Genau so habe ich es mir vorgestellt“: Diese Äußerung des Komponisten Toni Völker über die gerade verklungene Darbietung eines seiner Stücke beim Wertungsspiel darf man getrost auf den gesamten Toni-Völker-Klavierwettbewerb für junge Spielerinnen und Spielern von 4 bis 21 Jahren übertragen, den das Piano Podium Karlsruhe vom 28. bis 29. Mai in Karlsruhe veranstaltete. Denn die eigens für diesen Wettbewerb komponierten 40 Stücke des 1948 geborenen Komponisten erwiesen sich für Spieler und Hörer gleichermaßen als ausgezeichnete Werbung für Neue Musik.

Toni Völker selbst bemerkte dazu in seinem Begleitschreiben zum Wettbewerb: „Seit langer Zeit beschäftigt mich die fehlende Akzeptanz der sog. „Neuen Musik“ durch den weitaus größten Teil der Menschen, nicht nur in unserem Lande. Maßgeblich dafür scheint mir dabei eine grundsätzliche ‚Entfremdung‘ von Gegenwartskunst und Zuhörer zu sein. Eine ‚Fremdheit‘ gegenüber den individuellen, ansatzweise autonomen Kunstwerken mit ihren klanglichen und visuellen Freiheiten greift in der postindustriellen, multimedial geprägten Gesellschaft zunehmend Raum. Genau entgegen dieser Tendenz, die einhergeht mit der Verflachung zum Massengeschmack und dessen unglücklichen Geschmacksurteilen, gewährleistet die Arbeit des Piano Podiums – nicht nur durch diesen Wettbewerb – eine herausragende und vorbildliche Kontinuität in der pädagogisch-künstlerischen Betreuung von jungen Pianistinnen und Pianisten bei der Entwicklung zu bewusst hörenden und musizierenden Individuen. An der Komposition der Klavierstücke hatte ich viel Freude, war hier doch die Möglichkeit gegeben, mit vielen kleinen Schritten junge Menschen vorsichtig und zugleich spielerisch zur Neuen Musik hinzuführen.“

Besonders gefielen der Jury und den Klavierlehrerinnen und Klavierlehrern der enge Zusammenhang zwischen Titel und Inhalt der Werke, die ungemein suggestiv wirken und dank eines durchgehenden roten Fadens wunderbar verständlich sind. Zu den Highlights zählten „Der Floh (und sein trauriges Ende)“, „Der kleine Kobold“, „Das ängstliche Schneiderlein“, „Wind im Kornfeld“, „Katz und Maus“, „Die wandernde Nase“, „Sternblumen“, „La pluie“ oder „Regenbogen“ (Hommage à György Ligeti).

Der nunmehr fünfte Klavierwettbewerb des Piano Podiums Karlsruhe e.V. zog wieder in Scharen junge Klavierspielerinnen und Klavierspieler (über hundert) aus dem ganzen baden-württembergischen Raum sowie aus Hessen und Rheinland-Pfalz in den Karlsruher Musentempel, wo sie – verteilt auf acht Altersgruppen zwischen vier und 21 Jahren – miteinander wetteiferten. Entsprechend den Leistungen wurden vier Förderstufen zuerkannt (mit herausragendem, sehr gutem, gutem bzw. mit Erfolg teilgenommen). Gemäß dem Grundsatz „Breitenförderung“ erhielt jeder Teilnehmer einen Preis und eine Urkunde.

23 Aktivitäten unserer Mitglieder

Herausragende Leistungen gab es in allen Altersstufen, stellvertretend seien hier nur einige Teilnehmer genannt, zum Beispiel die 13-jährige Alisa Kratzer, die unter anderem den ersten Satz einer Haydn-Sonate in Vollendung präsentierte. Auch die 12-jährige Ena Han verstand es, mit Werken von Liszt und Völker die Jury und das Publikum zu verzaubern. Ebenso zu erwähnen sind Alexander Zielke mit seiner Interpretation von Bachs d-Moll-Sinfonia oder Silvana Mangold mit einem leidenschaftlich dargebotenen Kopfsatz von Beethovens erster Klaviersonate in f-Moll.

Ein Großteil der Spieler präsentierte im Abschlusskonzert dem zahlreich erschienenen Publikum in erster Linie Werke von Toni Völker sowie weitere Höhepunkte ihrer Programme. Der Schirmherr der Veranstaltung und Kulturbürgermeister der Stadt Karlsruhe, Wolfram Jäger, bedankte sich nach der Begrüßung durch Professor Sontraud Speidel mit einer kurzen Ansprache bei den Organisatoren, dem Komponisten, der Jury und vor allem den Spielern. Er wies auf die besondere Bedeutung der Breitenförderung hin, die vom Piano-Podium Karlsruhe in vorbildlicher Weise seit 28 Jahren betrieben wird.

Wie bei den letzten vier Wettbewerben, die jeweils einem oder einer Komponisten/-in gewidmet waren – zuletzt Violeta Dinescu –, bewährte sich das Organisationsteam um Prof. Sontraud Speidel und Larissa Schüle wieder hervorragend. Auch die nimmermüde Jury unter dem Vorsitz von Inge Wiechmann leistete von Freitagabend bis Sonntagnachmittag hervorragende Arbeit.

Der nächste Wettbewerb im Jahr 2013 ist schon in Planung. Er wird der Komponistin Barbara Heller gewidmet sein.

Andreas Kunle/Cornelia Gengenbach

So gut klingt die Zukunft

Karl-Adler-Jugendmusikwettbewerb
Baden-Württemberg

So gut klingt die Zukunft! – Unter dieses Motto hatte die Israelitische Religionsgemeinschaft Württembergs ihren diesjährigen Karl-Adler-Jugendmusikwettbewerb gestellt. Und fast 50 junge Talente aus Gemeinden in ganz Deutschland präsentierten ihr Können, um dann das gewogene Publikum mit ihren Klängen zu verzaubern.

Bereits zum fünften Mal hat die Israelitische Religionsgemeinschaft Württembergs (IRGW) in diesem Jahr den Karl-Adler-Jugendmusikwettbewerb veranstaltet, um einen ihrer großen Söhne, den jüdischen Musikwissenschaftler Karl Adler sel. A. (1890–1973) zu ehren. Und wieder zog es Jugendliche aus jüdischen Gemeinden in ganz Deutschland nach Stuttgart, um vor einer erlesenen Jury ihr Können zu demonstrieren. Der Jury gehörten in diesem Jahr Größen wie Prof. Josef Rissin, Prof. Shoshana Rudiakov, Prof. Fany Solter, Samuel G. Mateescu und Leonid Schick an, um nur einige zu nennen. „Es ist fantastisch, wie sich diese namhaften Künstler

24 Aktivitäten unserer Mitglieder



für den musikalischen Nachwuchs unserer Gemeinden einsetzen“ freut sich Margarita Volkova-Mendzelevskaya, die den Karl-Adler-Jugendmusikwettbewerb vor fünf Jahren zusammen mit Martin Widerker, damals Mitglied im Vorstand der IRGW, ins Leben gerufen hat.

Rund 50 Jugendliche aus jüdischen Gemeinden nahmen am Karl-Adler-Jugendwettbewerb teil.

Foto: Iossif Gendlin

In diesem Jahr kamen fast 50 Jugendliche bis zum Alter von 18 Jahren nach Stuttgart und boten mit ihren Instrumenten ein abwechslungsreiches Programm. Dabei dominierten auch in diesem Jahr die klassischen Instrumente wie Klavier und Geige das Geschehen. Eher unkonventionell für einen Musikwettbewerb in einer jüdischen Gemeinde und dennoch begeistert gefeiert, waren ein Trompeten-Trio und ein Gitarren-Duo. Aber auch mehrere Gesangsbeiträge verzauberten das Publikum, unter das sich neben den Eltern und Verwandten auch so mancher fachkundige Besucher von außerhalb gemischt hatte.

Angefangen hatte der Karl-Adler-Jugendmusikwettbewerb als eine rein württembergische Veranstaltung, weiß Margarita Volkova-Mendzelevskaya zu berichten. Doch schnell stieß der Landesverband der jüdischen Gemeinden aus Baden hinzu, und jedes Jahr folgten weitere Förderer, darunter des Forum jüdischer Bildung und Kultur ebenso, wie das Stuttgarter Lehrhaus – Stiftung für interreligiösen Dialog. „Noch keiner der ursprünglichen Sponsoren hat sich vom Karl-Adler-Jugendmusikwettbewerb wieder abgewandt“, freut sich Margarita Volkova-Mendzelevskaya, die besonders Martin Widerker dankt, der von Anfang an den Preisträgerfonds aus eigener Tasche beigesteuert hat.

Zu ihren Planungen für den Wettbewerb befragt, sagt Margarita Volkova-Mendzelevskaya, dass der Wettbewerb weiterhin nicht nur der musikalischen Nachwuchsförderung dienen soll, sondern sich verstärkt zu einem Forum entwickeln soll, in dem sich musikbegeisterte Jugendliche aus jüdischen Gemeinden in ganz Deutschland kennenlernen können. Ihr großer Wunsch sei es außerdem, dass der Wettbewerb auch außerhalb der Gemeinden bekannter werde. Musik verbinde und sei eine Sprache, die man mit dem Herzen verstehe, so Margarita Volkova-Mendzelevskaya. „Und so, wie die Klänge über die jüdischen Gemeinden hinaus dringen, so sollen die Menschen ihren Weg in sie hinein finden, um der Musik zu lauschen – ob Juden oder Andersgläubige.“ So gut klingt Zukunft!

Lars Neuberger

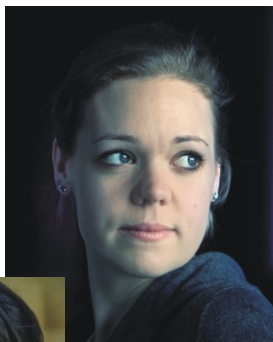
Weitere Informationen: www.irgw.de/karl-adler-jugendmusikwettbewerb.

25 Aktivitäten unserer Mitglieder

Workshops für Viola/Klavier und
Klavier vierhändig

Mannheimer Musikkurse

Gleich zwei Kurse nacheinander bietet die Mannheimer Musikschule im kommenden Winter an: Vom 16. bis 18. Dezember unterrichten die Bratscherin Simone Jandl und der Pianist Daniel Heide interessierte Duos oder Solisten.



Simone Jandl



Daniel Heide

Simone Jandl studierte bei Wolfram Christ und Tabea Zimmermann. Zu ihren bisherigen Kammermusikpartnern zählen berühmte Musikerinnen und Musiker wie Martha Argerich, Pierre-Laurent Aimard, András Schiff, Reinhold Friedrich, Valentin Erben, Antoine Tamestit, Julian Steckel und viele andere. Sie spielt im Chamber Orchestra of Europe und unter Claudio Abbado im Lucerne Festival Orchestra und im Orchestra Mozart Bologna. Aushilfstätigkeiten führten sie zum Mahler Chamber Orchestra und den Berliner Philharmonikern. 2008/09 war sie Solobratschistin des Gran Teatre del Liceu Barcelona. Simone Jandl unterrichtet regelmäßig bei den Humilitas Masterclasses in Bratislava. Daniel Heide bestritt zahlreiche Konzerte, Sonaten- und Liederabende in vielen Ländern Europas. Seine Partner dabei waren Künstler wie Antje Weithaas, Tabea Zimmermann, Julian Steckel und viele mehr. Die Arbeit mit Sängern nimmt in seiner Konzerttätigkeit einen besonderen Platz ein. Meisterkurse, u. a. bei Dietrich Fischer-Dieskau, Thomas Quasthoff, Christa Ludwig und Francoise Pollet, gaben ihm wertvolle Anregungen. Der Franz-Liszt-Preisträger unterrichtet an den Hochschulen von Berlin (Hanns Eisler) und Weimar (Franz Liszt) Künstlerische Liedgestaltung, Kammermusik und Korrepetition.

Der zweite Kurs vom 4. bis 8. Januar 2012 befasst sich mit dem vierhändigen Klavierspiel an einem oder zwei Instrumenten. Er wird unterstützt durch EUFORI – Stiftung für Wissenschaft und Kunst. Die Kursleiter sind Thomas Jandl, Leiter des Sachgebiets Tasteninstrumente an der Musikschule Mannheim, und Karl-Heinz Simon, Dozent u. a. an den Musikhochschulen Wuppertal und Saarbrücken. Beide Pianisten musizieren seit Jahren miteinander und werden auch zu Beginn dieses Kurses ein Konzert an zwei Flügeln geben.



Thomas Jandl, Karl-Heinz Simon
Fotos: Privat

Die Kurse in Mannheim richten sich an junge Interpreten, Schüler und Liebhaber ebenso wie an Studierende von Musikhochschulen. Er ist besonders gut geeignet für Teilnehmer bei „Jugend musiziert“. Die Anmeldung ist sowohl solistisch als auch im Duo möglich. Jeder Teilnehmer bzw. jedes Kammermusikensemble erhält grundsätzlich zwei Stunden Unterricht. Beide Seminare werden mit einem Konzert der Dozenten eröffnet und mit einem Konzert der Teilnehmer beendet. Mitglieder des TKV und ihre Schüler erhalten eine Ermäßigung. Anmeldeschluss ist der 10. Dezember 2011 für Kurs A (Viola/Klavier), 30. Dezember für den Kurs B (Klavier vierhändig).

Thomas Jandl

Informationen/Anmeldung: thomas.jandl@mannheim.de, Telefon 0621 293-8763.

26 Aktivitäten unserer Mitglieder

Georgios Karagiorgos,
Bouzouki-Solist und Lehrer



Musikunterricht – interkulturell und innovativ

Unter dem Motto „interkulturell & innovativ“ leitet der Diplom-Musiklehrer und Musiker Georgios Karagiorgos seine Musikschule (www.musikunterricht-info.de). Neben dem klassischen Unterricht in Gitarre und Keyboard entwickelte der in Deutschland geborene Grieche auch Konzepte für den interkulturellen und „kreativen“ Musikunterricht.

Mit seinem interkulturellen Unterricht in Bouzouki, Oud, Saz und byzantinischer Musik vermittelt er musikalisch zwischen den Kulturen des Vorderen Orients, Griechenlands und des Abendlands. Zudem leitet er sein Bouzouki Ensemble Chromodia. Dieses spielt bei Konzerten hauptsächlich griechische Bouzoukimusik. Auch die von ihm organisierten gemeinsamen Auftritte von Bouzouki- und Sazspielern in Kombination mit der Rezitation von Gedichten finden beim Publikum großen Anklang. Diese Auftritte stehen unter dem Motto: „Musik und Poesie aus dem östlichen Mittelmeerraum“.

Eine Besonderheit bildet Herrn Karagiorgos' „kreative Klasse“, die sich aus einer Kompositions- und einer elektronischen Musik-Klasse bildet. So haben manche seiner Schüler im Bundeswettbewerb für Komposition „Schüler komponieren“ gewonnen (www.JeunessesMusicales.de). Erfolge erzielte auch ein Schüler der Klasse für Elektronische Musik. Er hat mit einem Musikinformatik-Programm beim Wettbewerb „Jugend forscht“ (Mathematik/Informatik) gewonnen.

Seine künstlerischen Darbietungen bestreitet Herr Karagiorgos als Bouzouki-Solist. Er hat bisher zwei Stücksammlungen mit Bouzouki-Taximia (Improvisationen) veröffentlicht (www.dolphon.de/karagiorgos).

Nick Foster

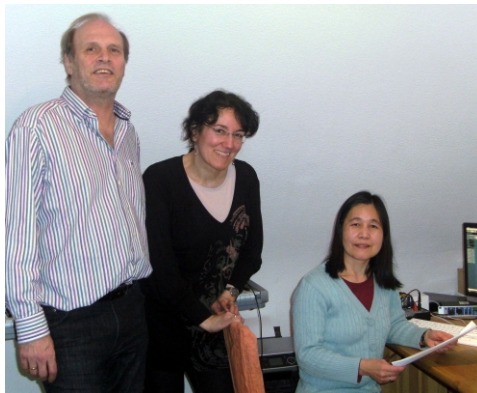
Informationen: www.dolphon.de/karagiorgos, www.musikunterricht-info.de, www.chromodia.de.
Tel. 07154174613, E-Mail: karagiorgos@dolphon.de

Wieso Musik uns emotional berührt

Neues zur Strebetendenz-Theorie

Die Strebetendenz-Theorie von Bernd Willimek, publiziert 1998 im Tonkünstler-Forum, beantwortet erstmals die Frage, wieso musikalische Harmonien Emotionen hervorrufen, und sie ist seit ihrer Veröffentlichung unwiderlegt. Die dazugehörigen Präferenztests fragen musikalische Vorlieben der Probanden in Korrelation zu bestimmten emotional belegten Szenen ab. Die Auswertung der Tests zeigt, dass über 86 % aller Probanden – relativ unabhängig von ihrer musikalischen Vorbildung – bestimmte musikalische Harmonien ganz bestimmten Emotionen zuordnen, und zwar so, wie dies die Strebetendenz-Theorie formuliert und begründet. Die Strebetendenz-

27 Aktivitäten unserer Mitglieder



Bernd und Daniela Willimek mit Izumi Shishino-Esau, Sprecherin der japanischen Version des Rocky-Tests zur Strebetendenz-Theorie.

Foto: Privat

Theorie und die dazugehörigen Tests werden von den Medien zunehmend wahrgenommen, war es doch lange Zeit eine unbeantwortete Frage der Musikwissenschaft, wieso Musik Gefühle auslöst. Das SWR-Fernsehen sendete dazu im vergangenen Jahr einen Beitrag in der Landesschau, in dem Bernd Willimek über seine Arbeit berichtete und die Tests mit Sechstklässlern des Brettener Melancthon-Gymnasiums vorgestellt wurden. In der nmz (neue musikzeitung) und im Klassik-Magazin Crescendo erschienen Artikel dazu, und auch viele Tageszeitungen und ausländische Magazine haben das Thema begeistert aufgegriffen.

Nach verblüffend hohen Trefferquoten beim sogenannten Rocky-Test zu Bernd Willimeks Strebetendenz-Theorie, an dem bereits annähernd 2100 Probanden in vier Kontinenten teilgenommen haben, darunter so prominente wie die Regensburger Domspatzen und die Wiener Sängerknaben. Prinz Rocky, so heißt der Held des Hörspiel-Märchens, das dem Test zugrunde liegt. Und Rocky hat nichts anderes im Sinn, als möglichst schnell zu seinem angebeteten Dornröschen zu gelangen. Aber das geht nicht so einfach. Nach einer langen, beschwerlichen Reise zum Königsschloss wartet schon der nächste Schock: Muss er doch mit ansehen, wie andere Freier von den Dornenzweigen rund um das Schloss grausam malträtiert werden. Das Märchen zum Test wurde mit acht Szenen ausgestattet, die jeweils eine bestimmte Emotion thematisieren, beispielsweise Mut, Freude, Einsamkeit, Verzweiflung oder Wehmut. Zu jeder Szene erklingen zwei Musikbeispiele. Das eine Beispiel verwendet Harmonien, die im Sinne der Strebetendenz-Theorie als mit der jeweiligen Emotion korrelierend angesehen werden können. Das andere ist in der Faktur ähnlich, zuweilen identisch, beinhaltet aber diese Harmonien nicht. Die Probanden hören das Märchen auf CD und kreuzen auf einem Testbogen das Beispiel an, das sie als passend zur Stimmung der Szene empfinden.

Zuletzt wurde der Test an drei weiteren Institutionen durchgeführt: in den USA an der Deutschen Schule in Washington, in Spanien an der Deutschen Schule San Sebastian-Donostia und im vergangenen Monat an der Hochschule für Musik in Mannheim – mit ebenso durchschlagenden Ergebnissen.

In allen Fällen entschieden sich die Probanden dabei wiederum – wie auch schon die Probanden vorausgegangener Tests – in einer auffallend hohen Übereinstimmung für ganz bestimmte musikalische Harmonien, die sie als passend zu bestimmten Emotionen einschätzten. Die Tests zur Strebetendenz-Theorie wurden von Daniela Willimek, Dozentin an der Hochschule für Musik Karlsruhe, und dem Musiktheoretiker Bernd Willimek aus Bretten initiiert und werden seit zwei Jahren weltweit durchgeführt.

Zwischenzeitlich hat Bernd Willimek auch eine japanische Version des Rocky-Tests produziert. Nachdem der Test mit deutschem Text im vergangenen Jahr in Japan an der deutschen Schule Tokyo Yokohama und sowohl deutsch- als auch gemischtspra-

28 Aktivitäten unserer Mitglieder

chigen Probanden hervorragende Ergebnisse gebracht hatte, sollen nun die Präferenzen japanischsprachiger Probanden erfasst werden, die wenig Berührung mit der europäischen Kultur haben. Die japanische Pianistin Tsuneko Asaeda aus Mannheim fertigte dazu vorab eine Übersetzung der Texte an; ihre japanische Kollegin Izumi Shishino-Esau aus Östringen bereitete diese speziell zum Verständnis für Kinder auf und sprach auch selbst die Texte ein.

Daniela Willimek

Umfassende Informationen zur Strebetendenz-Theorie: www.willimek-music.de

SINFONIMA®

Für Musiker und Besitzer von Musikinstrumenten

Als Marktführer bei „Versicherungen rund um die Musik“ bieten wir Solisten, Orchestermusikern, Musikschulen, -studenten sowie -lehrern, spezielle und umfassende Versicherungslösungen, beispielsweise eine

- Musikinstrumenten-Versicherung für Ihre wertvollen Instrumente
- Spezial-Unfallversicherung für Berufsmusiker

Informieren Sie sich jetzt.



Mannheimer Versicherung
Generalagentur Ralf Rombach
Sommerhaldenstr. 90
70195 Stuttgart
Tel. 0711 696 09 29
Fax 0711 699 08 19
E-Mail: a.r.rombach@t-online.de



Unterrichtsmaterial zu Goethes
„Zauberlehrling“

Soll das ganze Haus ersaufen?

Es ist wahrlich kein Kinderspiel, Goethes bekannte Ballade vom „Zauberlehrling“ Grundschülerinnen und -schülern der dritten und vierten Klasse nahe zu bringen. Die frei schaffende Musikerin, Sängerin, Geigerin, Pädagogin und Autorin Dorle Ferber vom Bodensee hat sich dieser Herausforderung in ihrem Schulheft mit CD „Soll das ganze Haus ersaufen“ beherzt gestellt und überrascht mit einer Vielfalt an sprühenden, kindgerechten Ideen. Denn die Ballade ist zwar keine leichte Kost. Aber sie hat einen großen Vorteil. Sie behandelt ein Thema, das Schüler dieses Alters lieben: die magische Welt der Hexen und Zauberer. Und genau hier holt Dorle Ferber die Kinder auch ab. Sie schafft für den Unterricht einen Rahmen mit magischen Ritualen und lässt die Kinder selbst zaubern – mit ihrer Stimme (vor allem), mit ihrem Körper, mit ihrer Fantasie. Sie dürfen Wassergeräusche nachahmen, Zaubersprüche erfinden, ein rhythmisches Besenballett tanzen und allerhand mehr.

Die Stärke des Hefts liegt zweifellos in diesem praktischen Teil, in dem die Kinder ganz spielerisch viel über Rhythmus, Artikulation und Ausdruck von Sprache (und Musik) lernen. Genau dafür ist Dorle Ferber ja auch bekannt: für die kreative Verbindung von Musik und Sprache und das spielerische Experimentieren mit Klängen. Davon zeugt übrigens auch ihre eigene Vertonung des „Zauberlehrlings“ für dieses Schulbuch. Dass sie auch pädagogisch viel Erfahrung hat, merkt man dem Heft deutlich an. Doch vielleicht hat sie sich im theoretischen Teil doch ein bisschen (zu) viel vorgenommen für ein einzelnes Projekt mit Grundschulkindern? Die Ballade und ihre Geschichte, der Dichter Johann Wolfgang von Goethe und seine Zeit, das Lied und seine Formen, der Komponist Paul Dukas (der ein Orchesterstück zu Goethes Ballade komponiert hat) und die Programmmusik – alle diese Themen werden angerissen. Starker Tobak! Sicher, durch die Unterrichtsform des Stationenlernens müssen sich nicht alle Kinder mit allen Inhalten auseinandersetzen. Dennoch ist das Pensum enorm, und in dieser Fülle wird der Stoff dann irgendwann auch trocken – so kreativ und kindgerecht kann man ihn gar nicht aufbereiten. Aber man muss ja auch nicht das ganze Heft von vorne bis hinten durcharbeiten ... oder? Insgesamt inspiriert Dorle Ferber jedenfalls Lehrer wie Schüler zu einer packenden Unterrichtseinheit über eines der populärsten Werke des deutschen Dichterkönigs, in der die Ballade vom „Zauberlehrling“ zum lehrreichen Kinderspiel wird – für alle.

Ulrike Albrecht



Dorle Ferber: Soll das ganze Haus ersaufen? Goethes Zauberlehrling in neuem Gewand. Schülerheft mit CD (Musik- und Sprachaufnahmen), Lugert Verlag, ISBN 978-3-89760-409-4

30 Termine

September

- Fr, 16.9.11 bis So, 18.9.11 **DACH-Tagung** in Bern/CH
Fr, 23.9.11 bis So, 25.9.11 **Presseseminar des DTKV**, Anfragen an: info@dtkv-bw.de
Fr, 30.9. bis Mo, 3.10.11 **27. Karel-Kunc-Duo-Wettbewerb**, Bad Dürkheim

Oktober

- Sa, 1.10.11 bis Mo, 3.10.11 **Kurs: Arbeitsfeld Musikunterricht**, Bundesakademie Trossingen
Mi, 5.10.11 Redaktionsschluss nmz
Fr, 7.10.11 bis So, 9.10.11 **Länderkonferenz des DTKV 2011**, Ilmenau
Sa, 22.10.11 bis So, 23.10.11 **Jugendwettbewerb 2011 des TKV-BW für Klavier und Streicher**,
Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, Stuttgart

November

- Di, 1.11.11 Redaktionsschluss tonkünstler-forum
So, 13.11.11, 17:00 h **Schülerkonzert des Ortsverbandes Stuttgart**,
Hochschule für Musik und Darst. Kunst Stuttgart
Mi, 16.11.11 **Klavierduo Stenzl**, Liederhalle Stuttgart
So, 27.11.11, 17:00 h **Preisträgerkonzert Jugendwettbewerb des TKV-BW 2011**
Musentempel Karlsruhe, Karlsruhe-Mühlburg

Dezember

- Sa, 3.12.11, 17:00 h **Preisträgerkonzert Jugendwettbewerb des TKV-BW 2011**
Augustinum Stuttgart, Stuttgart-Riedenberg
Do, 8.12.11, 19:00 h **Preisträgerkonzert Jugendwettbewerb des TKV-BW 2011**
Kreissparkasse Esslingen, Kronensaal
Fr, 16.12.11 bis So, 18.12.11 **Kurs für Viola/Klavier**, Musikschule Mannheim

2012

- Mi, 4.1.12. bis So, 8.1.12 **Kurs für Klavier zu vier Händen**, Musikschule Mannheim
Sa, 17.3.12 bis So, 18.3.12 **Karl-Höller-Wettbewerb**, Bamberg
Sa, 21.4.12 **Bundesdelegiertenversammlung des DTKV 2012**, Lübeck
Do, 7.6.12 bis So, 10.6.12 **Fortbildungskurse des TKV-BW**,
Bundesakademie für musikalische Jugendbildung, Trossingen
Sa, 14.7.12, 11 bis 13 h **Mitgliederversammlung des TKV-BW 2012**, Musikhochschule Stuttgart

– Alle Angaben ohne Gewähr –

Tonkünstlerverband Baden-Württemberg

Geschäftsstelle

Tonkünstlerverband Baden-Württ. e. V.
Kernerstraße 2A, 70182 Stuttgart
Telefon: 0711/2 23 71 26
Fax: 0711/2 23 73 31
E-Mail: sekretariat@dtkv-bw.de

Geschäftsführer

Eckhart Fischer
Bärenwiesenweg 21, 73732 Esslingen
Telefon: 0711/3 70 28 69
Mobil: 0172/7 13 54 55
E-Mail: info@dtkv-bw.de

Sekretariat Geschäftsstelle

Gisela Mühleisen
Telefon: 0711/2 23 71 26
Fax: 0711/2 23 73 31
E-Mail: sekretariat@dtkv-bw.de

Vorstandsmitglieder

Vorstandsvorsitzender

Prof. Rolf Hempel
(Ehrenpräsident des DTKV)
Rotackerweg 5, 73773 Aichwald
Telefon/Fax: 0711/3 63 06 33
Mobil: 0171/749 50 55
E-Mail: prof.rolf.hempel@t-online.de

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Thomas Jandl
Rohrhoferstraße 36 d, 68219 Mannheim
Telefon: 0621/894808
E-Mail: thomas.jandl@gmx.de
Referat: *Satzung, Verträge*

Beisitzer im Vorstand

Karl-Wilhelm Berger
Gutenbergstraße 58, 70176 Stuttgart
Telefon: 0711/692150
E-Mail: karl-wilhelm.berger@web.de
Referat: *Redaktion Printmedien, Internet*

Prof. Peter Buck
Am Sonnenweg 63, 70619 Stuttgart
Telefon: 0711/473772
E-Mail: r.h.brandner@t-online.de
Referat: *Jugendwettbewerb*

Simon Detel, c/o WIDEMUSIC
Am Bismarckturm 4, 70192 Stuttgart
Telefon: 0711/3913538
Fax: 0711/3913537
Mobil: 0179 7518325
E-Mail: simon.detel@widemusic.de
Referat: *Kulturmanagement, Projekte*

Isolde Gartenfeld
August-Bebel-Str. 23, 72762 Reutlingen
Telefon: 07121/23 93 87
Fax: 07121/92 36 10
E-Mail: gartenfeld@gmx.net
Ref.: *Konferenz der Regionalvorsitzenden*

Ekkehard Hessenbruch
Esslinger Str. 38, 73650 Winterbach
Telefon: 07181/ 4 35 49
Fax: 07181/ 60 50 58
E-Mail: hessenbruch@cellowelt.de
Referat: *Musikalische Bildungspolitik*

Gefion Landgraf-Mauz
Holzwiesenstr. 18, 72127 Kusterdingen
Telefon: 07071/360062
Fax: 07071/369592
E-Mail: querfloete@ogniland.de
Referat: *Länderübergreifende Kontakte*

Prof. Hans-Peter Stenzl
Tuttlinger Str. 130
70619 Stuttgart
Telefon/Fax: 0711/4 23 432
E-Mail: hpstenzl@online.de
Referat: *Fortbildungskurse*

Fachausschussvorsitzende

Konferenz der Regionalvorsitzenden
Vorsitzende: Isolde Gartenfeld
(Anschrift siehe Vorstand)

Landesfachausschuss Freie/Private Musikschulen, Sprecher:

Thomas Ungerer
Bismarckstr. 77, 71287 Weissach
Telefon: 07044/903 96 00
E-Mail: Thomas.V.Ungerer@t-online.de

Orts- und Regionalverbandsvorsitzende

Baden-Baden

Peter Karstens, Lichtentaler Allee 82
76530 Baden-Baden
Telefon: 07221/28 16 84
Fax: 07221/27 84 70
E-Mail: mail@peterkarstens.de
Internet: www.peterkarstens.de

Böblingen

Siegfried H. Pöllmann
Jahnstr. 51, 71032 Böblingen
Telefon: 07031/23 62 33
Fax: 07031/22 15 96
E-Mail: s.h.poellmann@t-online.de

Gregor Daszko
Im Seele 47, 71083 Herrenberg
Telefon: 07032/798701
Fax: 07032/798702
E-Mail: gregor@daszko.de

Donau-Oberschwaben

Bernd Geisler
Mendlerstr. 25, 88499 Riedlingen
Telefon: 07371-909220
E-Mail: geislerbernd@yahoo.de

Esslingen

Romuald Noll
Kelterstr. 2 73733 Esslingen
Telefon: 0711/37 75 56
E-Mail: romualdnoll@gmx.de

Freiburg

Christoph Lang
Butzenhofstr. 45A, 79117 Freiburg
Telefon: 0761/672 40
E-Mail: christophlang@web.de

Freudenstadt: N. N.

Göppingen

Peter Egl, Haldenwiesenstr. 22
73061 Ebersbach-Weiler
Telefon 07163 53 23 269
Fax 07163 53 25 270
E-Mail: p.egl@t-online.de

Edelgard Krohn-Dratwa
Hauffstr. 7, 73110 Hattenhofen
Telefon 07164 / 147610
E-Mail: e.krohn@arcor.de

Heidenheim

Claudie Schulz, Rechbergstr. 17
89551 Königsbronn-Zang
Telefon: 07328/92 32 05
E-Mail: claudie.schulz@t-online.de

Heilbronn

Robert Christoph Rühle, Luizhofen 1
74182 Obersulm-Willsbach
Telefon: 07134/1 03 12
Fax: 07134/13 41 09
E-Mail: info@ruehlemusik.de

Karlsruhe

Katrin Düringer
Kreuzstr. 8, 76467 Bietigheim
Telefon: 07245/10 88 70
E-Mail: Katrin.Dueringer@web.de
Internet: www.klavierstudio-karlsruhe.de

Helmut Zorn
Goethestr. 25, 76135 Karlsruhe
Telefon: 0721/83 09 39 08
E-Mail: helmutzorn@yahoo.de

Ludwigsburg

Prof. Thomas Pfeiffer
Berntalstr. 74, 74343 Sachsenheim
Telefon: 07147/68 77
Fax: 07147/72 59
E-Mail: prof.thomas.pfeiffer@gmx.de

Pforzheim

Eva-Maria Heinz
Cranachweg 3, 75173 Pforzheim
Telefon: 07231/2 61 13
Fax: 07231/2 80 93 99
Mobil: 0175/5 18 32 08
E-Mail: emh@sthc.de
Internet: www.musik-paedagogin.de

Rems-Murr

Stefan Romer, Rosenstr. 20
73650 Winterbach
Telefon/Fax: 07181/760 59
E-Mail: romried@aol.com
Jochen Kefer, Bei der Zehntscheuer 22
73650 Winterbach
Telefon: 07181/41 08 28
E-Mail: jkefer@arcor.de

Reutlingen

Dr. Katja Riedel, Maria-Rupp-Weg 39
72762 Reutlingen
Telefon: 07121-21264
Fax: 07121-22956
E-Mail: Fuss.Riedel@t-online.de

Rhein-Neckar: Mannheim

Karl-Heinz Simon, Langgewannstr. 14
76726 Germersheim
Telefon: 07274-94010
Mobil: 0173-3019072
E-Mail: simon_kh51@yahoo.de

Rhein-Neckar: Heidelberg

Anne Rochlitz, Oberer Burggarten 2
69221 Dossenheim
Telefon: 06221 8729535
E-Mail: anne.rochlitz@t-online.de

Elke Frickhöffer, Kaiserstr. 50
69115 Heidelberg
Telefon: 06221/ 16 52 45
E-Mail: e.frickhoeffer@gmx.de

**Umzug? Vermählung? Providerwechsel?
Änderungen von Anschrift, Telefon, E-Mail?
Bitte immer der Geschäftsstelle mitteilen.
Vielen Dank!**

Stuttgart:

Natalia Gerakis
Olgastraße 82, 70182 Stuttgart
Telefon: 0711 23 65 058
E-Mail: mail@nataliagerakis.com
Internet: www.nataliagerakis.com

Tübingen

Michael und Shoko Hagemann
Ringstr. 37, 72119 Ammerbuch
Telefon: 07073/27 09
E-Mail: shokohayashizaki@aol.com

Ulm: N. N.

Villingen-Schwenningen

Markus Hebsacker, Vom-Stein-Str. 48
78050 VS-Villingen
Telefon: 07721/212 23
Fax: 07721/50 65 04
E-Mail: markus.hebsacker@onlinehome.de

Melitta Knecht, Wunderland Musik,
Musikpädagogische Privatschule
Hintere Schulgasse 3
78549 Spaichingen
Telefon: 07424/50 49 62
Fax: 07424/60 11
E-Mail: wunderlandmusik@web.de

Westlicher Bodensee

Karl-Heinrich Dähn, Poppeleweg 11
78259 Mühlhausen-Ehingen
Telefon: 07733/54 80
Fax: 07733/34 24
E-Mail: danicadaehn@aol.com

Zollernalb

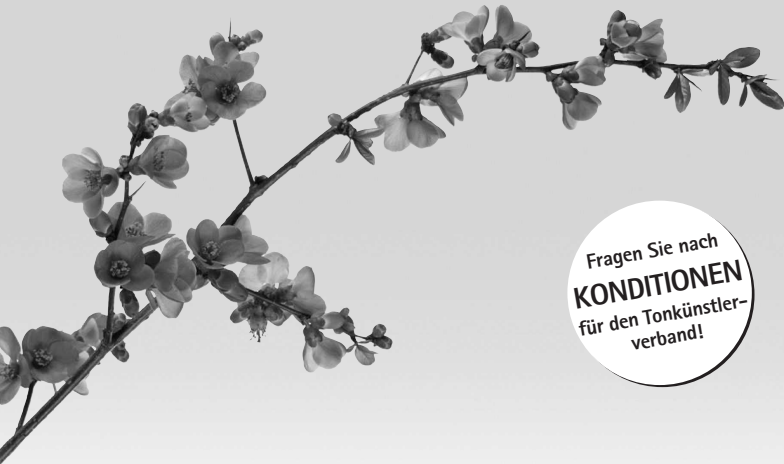
Ulrike Schaper, Staig 9, 72379 Hechingen
Telefon: 07471/55 46
E-Mail: uscha.klavierstudio@t-online.de
Uli Johannes Kieckbusch
Vor dem Gerbertor 26, 72336 Balingen
Telefon: 07433/1 63 79
E-Mail: kieckbusch@kunstundmusik.com
Internet: www.uli-johannes-kieckbusch.de

33 Neue Mitglieder

Name	Vorname	Ort	Fächer	geworben von
Bangert	Daniel	Kornwestheim	Schlaginstrumente, Klavier, Gesang	Eckhart Fischer
Cambreling	Eve	Karlsruhe	Querflöte	
Esrer	Sergej	Mannheim	Klavier	Rostylsav Tsadykovych
Faur	Gabriel	Heilbronn	Cello	
Gerber	Harald	Stuttgart	Querflöte	Felix Mario Schönfeldt
Glatting	Margit	Ulm	Musik.Früherziehung, Eltern-Kind-Gruppen	Christine Ehret
Hanke	Theresia	Sindelfingen	Violine, Barockvioline, Viola	Siegfried Pöllmann
Ieva	Tommaso	Ludwigsburg	Gitarre, Klavier, Laute	Achim Stoll
Jordine	Regine	Neckargemünd	Querflöte, Klavier	
Keller	Jenia	Bietigheim-Bissingen	Klavier, Chordirigentin	Julia Michel-Egerer
Kopf	Stephanie	Karlsruhe	Harfe	
Kuchler	Katharina	Ulm	Violine, Klavier, Musik. Früherziehung	
Mauz	Rudolf	Kusterdingen	Klarinette, Saxofon	Gefion Landgraf-Mauz
Papion	Céline	Stuttgart	Violoncello	Eckhart Fischer
Penalba Serra	Carmen	Stuttgart	Violine	Christine Busch
Raiser	David	Neuenbürg	Violoncello, Kammermusik	Marianne Bender
Röhrig	Linda	Wiesbaden	Violine	
Tews	Ulrike	VS-Schwenningen	Rhythmik	
Wellisch	Lisa	Stuttgart	Klavier, Gesang, Dirigieren (Chor und Orchester)	Anne Rochlitz
Widdermann	Markus	Waghäusel	Klavier, (Kinder-) Chorleitung	Pirmin Ullrich
Widdermann	Ute	Waghäusel	Querflöte, Blockflöte	Markus Widdermann
Wolff	Petra	Epfendorf	Violine, Viola	Gerlinde Puttkammer



YAMAHA – Perfektion hat Tradition.



Fragen Sie nach
KONDITIONEN
für den Tonkünstler-
verband!

Vor über 100 Jahren war Hamamatsu der Geburtsort der heutigen Yamaha Premium-Palette, die heute führende Pianisten für die besten Klaviere und Flügel weltweit halten.

Über Generationen haben die Yamaha Klavierbauer stets ein Ergebnis vor Augen:

Das Erreichen einer klaviergewordenen Perfektion.



Ihr Partner seit über 100 Jahren

FISCHER
HAUS DER MUSIK
SEIT 1904